

»Auf Kurs bleiben – und dabei beweglich sein: Heidelberg hat die Voraussetzungen, um das zu leisten.« // »Im Fokus stehen jetzt: finanzielle Stabilität und Wertzuwachs.« // »Für Druckereien weltweit ist und bleibt Heidelberg die Nummer Eins.« // »Das Heidelberg-

AG-BERICHT 2010/2011

HEIDELBERG

Team hilft Druckereien, erfolgreich zu sein – weltweit und in jeder Hinsicht.« //

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Auftragseingang	2.035	1.909	1.295	997	1.285
Umsatzerlöse	1.965	1.914	1.553	1.016	1.265
Auslandsumsatz in Prozent	86	84	81	84	83
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	117	67	- 47	- 99	- 57
- in Prozent vom Umsatz	6	4	- 3	- 10	- 5
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	196	132	70	- 106	- 22
- in Prozent vom Umsatz	10	7	5	- 10	- 2
Investitionen¹⁾	102	126	106	70	38
Forschungs- und Entwicklungskosten	206	183	154	99	104
Bilanzsumme	2.623	2.769	2.992	2.873	2.371
Anlagevermögen	1.628	1.684	1.812	1.851	1.476
Eigenkapital	564	564	561	455	875
Gezeichnetes Kapital	204	200	200	200	597
Eigenkapitalquote in Prozent	22	20	19	16	37
Ausschüttung²⁾	75	74	0	0	0
Dividende je Aktie in €²⁾	0,95	0,95	0,00	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie in €³⁾	2,47	1,70	0,90	- 1,36	- 0,10
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €⁴⁾	21,60	10,71	2,29	3,36	3,34
Börsenkaptalisierung zum Geschäftsjahresende	2.735	1.328	284	416	779
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10.706	11.039	10.988	10.146	9.136

¹⁾ Ohne Finanzanlagevermögen²⁾ Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag³⁾ Ohne eigene Anteile⁴⁾ Vorjahreszahlen angepasst an Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung

HEIDELBERG 2010/2011

Inhalt

DIE HEIDELBERG-AKTIE

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

4 UNTERNEHMEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

4 Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

4 Standorte

4 Mitarbeiter

5 Nachhaltigkeit

6 Steuerung und Kontrolle

7 Internes System zur Kontrolle der Rechnungslegung

9 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

9 Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

10 Geschäftsverlauf

10 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

14 Forschung und Entwicklung

14 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

15 RISIKEN, CHANCEN UND PROGNOSE

15 Risiko- und Chancenbericht

21 Prognosebericht

23 VERGÜTUNGSBERICHT

30 ANGABEN NACH § 289 ABS.4 HGB

33 ANGABEN NACH § 289A HGB / ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

36 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

37 BILANZ

38 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

40 ANHANG

71 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

72 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

74 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

76 ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Die Heidelberg-Aktie

Dank der großen Zustimmung auf der Hauptversammlung konnten wir im Berichtsjahr eine umfangreiche Kapitalerhöhung durchführen, die weitreichende positive Auswirkungen für Heidelberg hatte und auch in Zukunft haben wird: Sie stellte einen wichtigen Baustein bei der Refinanzierung des Unternehmens dar. Es ist uns gelungen, die Staats- und Landesbürgschaften Anfang April 2011 vorzeitig und vollständig zurückzugeben.

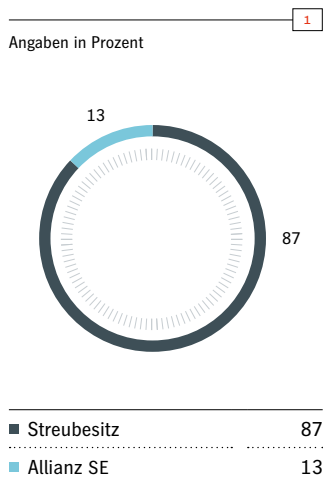
Zu Beginn des Berichtsjahres mussten die deutschen Börsenindizes leichte Kursverluste hinnehmen aufgrund der Schuldenkrise Griechenlands und der damit verbundenen Diskussion über europäische Rettungsmaßnahmen. Danach setzten sie ihren positiven Trend aus dem Vorjahr fort und gewannen in der zweiten Berichtsjahreshälfte deutlich an Wert. Gestützt wurde dieser erfreuliche Zuwachs durch verbesserte Konjunkturaussichten – vor allem, als sich zeigte, dass sich das Wirtschaftswachstum auch nach Auslaufen der Konjunkturprogramme selbst tragen würde – und durch positive Geschäftszahlen der DAX- und MDAX-Unternehmen. Im Dezember 2010 konnten Dax und MDAX die psychologisch wichtigen Marken von 7.000 beziehungsweise 10.000 Punkten überschreiten. Die Katastrophenmeldungen aus Japan führten nach dem 11. März 2011 zu einem drastischen Kursrutsch. Bis zum Ende des Berichtsjahres stiegen die Indizes jedoch wieder: So erreichte der DAX im Berichtsjahr ein Plus von rund 14 Prozent, der MDAX konnte sogar eine Kurssteigerung von rund 27 Prozent erzielen.

Dagegen zeigte die Heidelberg-Aktie im Berichtszeitraum einen schwankenden Verlauf. Nach der Veröffentlichung vorläufiger Jahresabschlusszahlen für das Geschäftsjahr 2009/2010 und einem erfolgreichen Auftritt auf der Fachmesse IPEX in Birmingham, Großbritannien konnte die Aktie im ersten Quartal des Berichtsjahres Kurssteigerungen von bis zu rund 63 Prozent erzielen. Allerdings musste sie anschließend deutliche Kursverluste im Vorfeld der Kapitalerhöhung hinnehmen. Mitte Oktober wurde der Abwärtstrend unterbrochen, danach folgte die Heidelberg-Aktie bis zum Ende des Berichtsjahres dem allgemeinen Börsentrend. Am 31. März 2011 schloss sie mit einem Kurs von 3,34 € knapp unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 155.286.868 neue Stammaktien am 24. September 2010 erfolgreich platziert. Bei einem Bezugspreis von 2,70 € je neue Stammaktie betrug der Bruttoemissionserlös somit rund 420 Mio €. Die Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich auf 233.330.302 Aktien.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Angaben in Prozent



Nachdem Heidelberg im Vorjahr beim Index-Ranking der Deutschen Börse nach dem Kriterium »Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes« auf Rang 52 zurückgefallen war, rückte die Heidelberg-Aktie bis zum Ende des Berichtsjahres wieder auf Rang 42 vor. Die Marktkapitalisierung stieg von 416 Mio € zum 31.03.2010 auf 779 Mio €.

Rund 1.700 Aktionäre nahmen an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009/2010 teil, die am 29. Juli 2010 im Congress Center Rosengarten Mannheim stattfand. Somit waren rund 49 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Alle Beschlussvorschläge wurden von den Aktionären befürwortet – zu ihnen gehörten die Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und auch der Beschluss, keine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auszuschütten.

Die Vorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2011 umfassen neben den üblichen Beschlüssen zwei Satzungsänderungen: Es ist vorgesehen, den Geschäftszweck der Gesellschaft etwas weiter zu fassen, um die Aktivitäten Heidelbergs auf Gebieten außerhalb der Printmedienindustrie zu erfassen, zum Beispiel auf jenem der Herstellung von Elementen für die Steuerungselektronik. Außerdem sollen die Ermächtigungen für die Kapitalia aktualisiert werden.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat deutlich gezeigt, wie wichtig finanzielle Stabilität ist. Wir haben in den letzten beiden Jahren wichtige Schritte zur Stabilisierung der finanziellen Situation umgesetzt. Wir werden diese weiter im Fokus behalten, uns auf die Optimierung der Mittelbindung konzentrieren und unseren Schwerpunkt auf die weitere Stärkung der Kapitalstruktur setzen. Diese Überlegungen werden auch unsere Dividendenpolitik bestimmen: Daher werden wir erst dann der Hauptversammlung vorschlagen, wieder eine Dividende auszuschütten, wenn die finanzielle Lage und der Ausblick des Unternehmens es angemessen erscheinen lassen. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Lagebericht

Unternehmen und Rahmenbedingungen

STANDORTE DER HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

2



ANZAHL DER MITARBEITER JE STANDORT

3

	31.3.10	31.3.11
Heidelberg	1.809	1.697
Wiesloch-Walldorf	4.956	4.807
Amstetten	1.013	999
Brandenburg	614	584
Kiel	318	295
Langenfeld		76
Auszubildende	552	505
Gesamt	9.262	8.963

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist das Mutterunternehmen des Heidelberg-Konzerns.

Das Unternehmen befasst sich neben der Herstellung von Druckmaschinen, Druckweiterverarbeitungsmaschinen und Geräten zur Druckplattenbebilderung mit dem Vertrieb von Ersatzteilen und gebrauchten Maschinen, umfassendem Service sowie der Wahrnehmung von Konzernfunktionen.

Standorte

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft umfasst sechs deutsche Standorte, die auf der Karte links aufgeführt sind. Am Standort Heidelberg befinden sich Verwaltung, Entwicklung, eine Vorfürdruckerei sowie mehrere Schulungszentren.

Bogenoffsetdruckmaschinen sowie Bogenstanzmaschinen werden im Produktionsverbund an den spezialisierten Standorten gefertigt. Präzise bearbeitete Großgussteile kommen aus Amstetten, dreh- und profilmörmige Teile liefert unser Werk Brandenburg, Modellteile, Elektronikkomponenten und Versuchsteile werden im Werk Wiesloch-Walldorf produziert; hier – in der größten Druckmaschinenfabrik der Welt – montieren wir auch den größten Teil der Bogenoffsetdruckmaschinen sowie Bogenstanzmaschinen. Der fünfte Standort ist Kiel. Er leistet Entwicklungsarbeit sowie Service für die Druckvorstufe. Im Geschäftsjahr wurde außerdem noch der Standort Langenfeld in die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft integriert – dieser Standort leistet überwiegend Entwicklungsarbeit sowie Service für Faltschachtelklebemaschinen. Standortübergreifend bieten wir unsere Expertise im Präzisionsmaschinenbau im Rahmen der Auftragsfertigung auch anderen Unternehmen an.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren an unseren sechs Standorten 8.963 Mitarbeiter beschäftigt, damit haben wir im Verlauf des Berichtsjahres nochmals rund 300 Mitarbeiter abgebaut.

Wir haben den Stellenabbau auch im Berichtsjahr so weit wie möglich sozialverträglich gestaltet. Über 100 Mitarbeiter haben ihre vertragliche Arbeitszeit auf freiwilliger Basis dauerhaft auf 57 Prozent reduziert; in den ersten vier Jahren

werden ihre Gehaltseinbußen teilweise kompensiert. Zudem haben wir weitere Vereinbarungen zur Altersteilzeit geschlossen. Von den über 1.000 Mitarbeitern, die im Vorjahr in eine Transfergesellschaft, die wir in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eingerichtet hatten, wechselten, konnten innerhalb von zwölf Monaten zu über 70 Prozent wieder in neue Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden; weitere 10 Prozent haben sich für andere Perspektiven entschieden und zum Beispiel ein Studium aufgenommen. Kapazitätsüberhänge haben wir im Berichtsjahr durch den Einsatz von Kurzarbeit abgedeckt – auch im laufenden Jahr werden wir flexible Arbeitszeitinstrumente einsetzen. Wir haben Flexibilität gewonnen – unter anderem, um auf unterjährige Kapazitätsschwankungen reagieren zu können –, indem Mitarbeiter auf tarifliche und betriebliche Leistungen verzichten; zusätzlich bringt die Belegschaft ein Stundenkontingent unentgeltlich ein.

Wie in den Vorjahren haben wir die Ausbildungsquote in Deutschland stabil bei 6 Prozent gehalten, am 1. September 2010 nahmen rund 150 Schulabgänger ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft auf. Schwerpunkt der 13 Ausbildungsberufe sind die Bereiche Elektronik und Mechanik.

Nachhaltigkeit

Seit dem Jahr 1992 gehört Umweltschutz bei Heidelberg zu den Unternehmenszielen; seit über zehn Jahren wird ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert. Wir streben für unsere Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung bis zur Entsorgung – nach bedienungssicheren, kostengünstigen und umweltverträglichen Lösungen.

Umweltaspekte und Produktsicherheit sind integrierter Bestandteil unseres systematischen Produktentwicklungsprozesses, der sieben vorgeschriebene und definierte ›Quality Gates‹ umfasst. Deshalb bieten wir im Maschinenbereich nicht eine gesonderte ›Eco‹ Produktlinie an: Wir übertragen Innovationen, die die Umweltbilanz des Druckprozesses verbessern, auf alle Produktlinien, wenn es sinnvoll ist.

Nicht nur in der Produktentwicklung verwenden wir in puncto Arbeits- und Umweltschutz die besten verfügbaren Technologien, sondern auch bei Investitionen in unsere Standorte. Es ist unser Ziel, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu bewahren und die Standorte sowie deren Umgebung vor Schäden zu schützen. Durch aktive Vorsorge vermeiden wir an allen Standorten Unfälle und Störungen des Betriebsablaufs. Ressourcen setzen

wir sparsam ein und nutzen so weit wie möglich alle Wege der Vermeidung. In diesem Zusammenhang konnte die Abfallverwertungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft – die den Anteil des verwertbaren Abfalls an der Abfallgesamtmenge angibt – mit 93 Prozent weiter auf einem hohen Niveau gehalten werden.

Steuerung und Kontrolle

Als sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Unternehmen abzeichneten, haben wir unser Steuerungskonzept konsequent angepasst: Zur Steuerung des Unternehmens durch die Krise brauchten wir laufend Simulationen in kurzer Zeit; wir haben den Planungsprozess verkürzt und verstärkt mit zentralen Zielvorgaben gearbeitet; parallel mussten wir Abhängigkeiten zwischen dem operativen Turnaround und der Refinanzierung beachten und die Maßnahmen zur kurz- und mittelfristigen Refinanzierung koordinieren.

Aufgrund der wirtschaftlichen Krise des Unternehmens standen finanzielle Ziele in den beiden Vorjahren klar in unserem Fokus – und sie haben weiterhin oberste Priorität. Daher steuern wir finanzielle Ziele mit unserem neuen Managementsystem noch systematischer: In einer sogenannten Score Card, die letztlich auch über die Vergütung mitbestimmt, fließen wichtige definierte Finanzziele je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräften werden übergeordnete Finanzziele des Heidelberg-Konzerns berücksichtigt. Darüber hinaus werden in den zentralen Bereichen Ziele der Balanced Score Card verwendet.

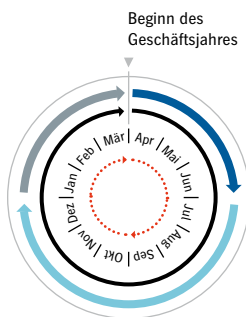
Sowohl bei unserem Risiko- als auch bei unserem Chancenmanagement verfolgen wir einen zweigleisigen Ansatz: Zum einen wird ein offener und proaktiver Umgang mit Risiken und Chancen auf allen Ebenen gefördert, zum anderen gibt es einen streng formalen Prozess.

Sämtliche bereichsübergreifenden Gremien sind dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare Risiken, zum Beispiel im Mitarbeiterbereich, die durch unsere Konzentration auf finanzielle Ziele zunehmen könnten.

Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Unternehmens systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren: Alle operativen Einheiten und Unternehmensbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf den Jahresüberschuss beziehungsweise den Free

PLANUNGSUHR

4



- Strategische Planung
- Mittelfristplanung
- Operative Planung
- Kontinuierliche Steuerung

Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle Leitmärkte und alle wesentlichen Bereiche wie Personalwesen und Entwicklung erhalten einen Risikokatalog, den sie ausfüllen und zurück an das Unternehmen melden. Das Risikocontrolling verdichtet diese Meldungen dreimal jährlich auf Unternehmensebene und ordnet sie zudem Risikogruppen zu. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Damit unsere Vorgaben, die den Umgang mit Risiken und Chancen einheitlich regeln, eingehalten werden, haben wir eine **ORGANISATIONSANWEISUNG** herausgegeben und die Vorgehensweise in einer Unternehmensrichtlinie dokumentiert. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ist jedem Mitarbeiter zugänglich.

Der zentrale Bereich ›Corporate Treasury‹ steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer zweiwöchig rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie auf Seite 61 ff.

Internes System zur Kontrolle der Rechnungslegung

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut hatten, ist auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) gestützt. Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Einzelabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft weitestgehend zu verhindern. So stellen wir hinreichend sicher,

- > dass die Aufstellung des Jahresabschlusses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) erfolgt,
- > dass die in der externen Finanzberichterstattung bereitgestellten Informationen zuverlässig und für die Adressaten entscheidungsrelevant sind.

Die Erstellung des Einzelabschlusses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erfolgt durch den zentralen Bereich CA (Controlling & Accounting). Daneben wird auch regelmäßig überprüft, ob Handelsbücher korrekt geführt wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, stichpunktartig einzelne Bereiche des Unternehmens und Tochtergesellschaften im Detail. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vier-Augen-Prinzip in allen Bereichen eingehalten wurde – dieses ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im unternehmensweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und deren Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen sowie Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Insgesamt nahm die Weltwirtschaft kräftiger als prognostiziert um rund 3,9 Prozent zu. Nachdem sich der Zuwachs zum Ende des Kalenderjahres etwas abgeschwächt hatte, wuchs die Weltwirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 2011 moderat weiter.

Konjunkturelle Risiken wie die hohe Verschuldung einiger europäischer Staaten, die zunehmende Gefahr von Inflationsdruck in den Schwellenländern sowie ein starker Anstieg der Rohstoffpreise wirkten sich aber zunehmend belastend aus; noch ist unklar, welche Folgen die Katastrophen in Japan und andere Unwägbarkeiten auf die Weltkonjunktur haben werden.

Das Wachstum in der **EUROZONE** wurde zu großen Teilen von der deutschen Volkswirtschaft getragen. Unternehmen lockerten den rigiden Sparkurs, den sie in der Weltwirtschaftskrise eingeschlagen hatten, erhöhten ihre Werbebudgets wieder und gaben mehr Printprodukte in Auftrag. Die Geschäftserwartung der Druckereien stieg als Folge, wie die Grafik rechts zeigt, und Druckereien investierten deutlich mehr in Maschinen. In Staaten, die von der Schuldenkrise betroffen waren, wuchsen dagegen sowohl das BIP als auch die Druckbranche kaum. **ASIEN** erreichte insgesamt ein Plus des BIP von 8 Prozent, mit einem Zuwachs von 10 Prozent im Kalenderjahr 2010 kehrte China wieder annähernd auf die hohen Steigerungsraten zurück, die es vor der Krise erreicht hatte; auch die Druckbranchenkonjunktur zog bereits zu Jahresbeginn erheblich an. Die spürbare Konjunkturbelebung in **SÜDAMERIKA** wirkte sich auch auf die Druckbranche aus: Die Messe ExpoPrint in Brasilien verlief erfolgreich für uns. In den **USA** dagegen, in denen die Kapazitätsauslastung der Druckereien im Vorjahr auf einen historischen Tiefstand gesunken war, stagnierte die Branchenentwicklung, wie wir erwartet hatten, auch wenn sich das Geschäft in der zweiten Berichtsjahreshälfte kurzzeitig leicht belebte.

In **OSTEUROPA** verzeichnete vor allem Polen starke Wachstumsraten, aber auch Russland konnte nach einem deutlichen Einbruch des BIP im Jahr 2009 wieder einen Zuwachs erzielen, von dem auch die Druckbranche profitierte.

BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

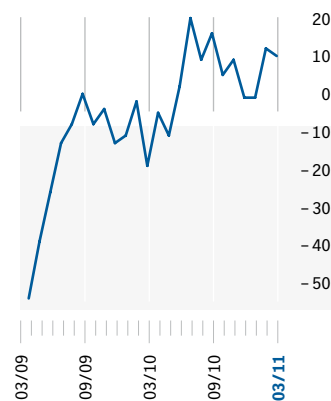
	2008	2009	2010
Welt	1,6	-2,1	3,9
USA	0,0	-2,6	2,9
EU	0,4	-4,2	1,8
Deutschland	0,7	-4,7	3,5
Großbritannien	-0,1	-4,9	1,3
Osteuropa	3,0	-3,5	4,1
Russland	5,2	-7,8	3,6
Asien ²⁾	5,6	4,8	8,3
China	9,6	9,2	10,3
Indien	5,1	6,8	8,5
Japan	-1,2	-6,3	4,0
Lateinamerika	5,2	-0,5	6,2
Brasilien	5,2	-0,6	7,5

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2011

²⁾ ohne Japan

GESCHÄFTSERWARTUNG DRUCKGEWERBE DEUTSCHLAND

Antwortsalden in Prozent

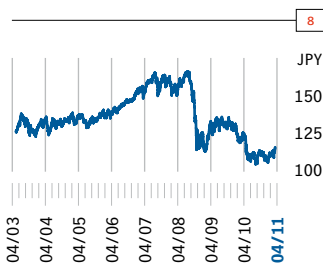


Quelle: ifo Institut für Wirtschaftsforschung

ENTWICKLUNG VON EUR/USD



ENTWICKLUNG VON EUR/JPY



Quelle: Bloomberg

Im Berichtsjahr hatten die Volatilität der Wechselkurse und ihre Paritäten wieder hohen Einfluss auf die allgemeine Wirtschaftsentwicklung. Für das internationale Geschäft von Heidelberg sind der US-Dollar, der japanische Yen, der chinesische Renminbi, der Schweizer Franken und das britische Pfund besonders wichtig.

Geschäftsverlauf

Wie erwartet verbesserte sich die Auftragslage der Druckereien im Berichtsjahr und die Nachfrage nach Druckmaschinen zog spürbar an. Dies wirkte sich bei den Auftragseingängen mit einer deutlichen Steigerung aus; mit einem Wert von 1.285 Mio € wurde der Vorjahreswert um rund 29 Prozent übertroffen. Besonders in der ersten Jahreshälfte konnten wir durch die beiden Messen IPEX und Expo-print deutliche Zuwächse erzielen.

Bei den Umsätzen konnte sich das Unternehmen ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahreswert steigern. Mit einem Umsatzvolumen von 1.265 Mio € konnte Heidelberg den Vorjahreswert um rund 25 Prozent steigern.

Die Umsätze aller unserer Regionen konnten die Vorjahreswerte übertreffen, wobei insbesondere unsere größte Region EMEA sowie Asien deutliche Zugänge zu verzeichnen hatten.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vor allem aufgrund der verbesserten Umsatzsituation und den damit verbundenen erhöhten Deckungsbeiträgen gelang es uns das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** im Berichtsjahr zu verbessern; der Verlust beläuft sich hier nur noch auf – 57 Mio €. Zusätzlich positiv wirkten hier die Einsparungseffekte aus unseren Einsparungsprogrammen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse	1.016	1.265
Gesamtleistung	974	1.257
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	- 99	- 57
- in Prozent vom Umsatz	- 10 %	- 5 %
Finanzergebnis	- 127	- 64
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 226	- 121
- in Prozent vom Umsatz	- 22 %	- 10 %
Außerordentliches Ergebnis	122	81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2	18
Jahresfehlbetrag	- 106	- 22
- in Prozent vom Umsatz	- 10 %	- 2 %

Bei dem **FINANZERGEBNIS** der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist es uns im Berichtsjahr gelungen, den Verlust deutlich auf – 64 Mio € zu reduzieren. Ursache hierfür sind unter anderem geringere Aufwendungen sowie gestiegene Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen. Die hohen Finanzierungskosten sowie die Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten wirkten hingegen belastend gegenüber dem Vorjahr. Außerordentliche Erträge ergaben sich aus der Neubewertung des Deckungsvermögens im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), wohingegen im Wesentlichen die Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 22 Mio € zu außerordentlichen Aufwendungen führten. In Summe beläuft sich das außerordentliche Ergebnis damit auf 81 Mio €.

Im Berichtsjahr fiel ein Steuerertrag in Höhe von rund 18 Mio € an, der aus einer Anpassung der Steuerrückstellung für Betriebsprüfungsrisiken sowie einer rückwirkenden Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens durch das Jahressteuergesetz 2010 resultiert. Dies führte im Berichtsjahr zu einem **JAHRESFEHLBETRAG** von – 22 Mio €; im Vorjahr hatten wir hier noch einen deutlich höheren Verlust von – 106 Mio € zu verzeichnen.

Die **BILANZSUMME** hat sich im Berichtsjahr um 17 Prozent beziehungsweise um rund 500 Mio € auf 2.371 Mio € reduziert. Die Reduzierung auf der Aktivseite resultiert vor allem aus der Verrechnung des Deckungsvermögens im Anlagevermögen mit den Pensionsverpflichtungen sowie unserem erfolgreichen Asset Management im Bereich des Working Capital; auf der Passivseite reduzierten sich durch die genannte Verrechnung die Pensionsrückstellungen entsprechend.

Das **ANLAGEVERMÖGEN** hat sich um 375 Mio € reduziert. Hierbei sind die Effekte aus der Verrechnung des Deckungsvermögens im Anlagevermögen mit den Pensionsrückstellungen – im Rahmen der Gesetzesänderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) – berücksichtigt, die mit 368 Mio € ursächlich für den Rückgang verantwortlich sind.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich unter anderem aufgrund der Optimierungen im Bereich des Working Capital; hier wirkte sich unser erfolgreiches Asset Management positiv im Bereich der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus.

Das **EIGENKAPITAL** zum Bilanzstichtag liegt im Berichtsjahr deutlich über dem Niveau des Vorjahreswerts. Erhöhend wirkten hier die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung sowie die Anpassung der Gewinnrücklagen im Rahmen der Gesetzesänderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), wohingegen der Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres negativ wirkte.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung am 24. September 2010 haben wir rund 155 Millionen neue Stückaktien ausgegeben und einen Bruttoemissionserlös von rund 420 Mio € erzielt. Den Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung haben wir vollständig verwendet, um Finanzverbindlichkeiten zu verringern und um die Eigenkapitalbasis zu stärken. Aufgrund dieser Maßnahme erreichte Heidelberg zum Bilanzstichtag wieder eine gute **EIGENKAPITALQUOTE** von 37 Prozent bezogen auf die Bilanzsumme – zum Bilanzstichtag des Vorjahres hatte sie nur 16 Prozent betragen.

Im Vorjahresvergleich sind die **RÜCKSTELLUNGEN** von 1.027 auf 449 Mio € gesunken. Hauptursache sind der Rückgang der Pensionsrückstellungen – aufgrund der genannten Verrechnung mit dem Deckungsvermögen – sowie der Rückgang bei den Rückstellungen für unsere Einsparprogramme.

Die **VERBINDLICHKEITEN** inklusive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 1.386 Mio € auf 1.044 Mio € reduziert. Hier haben wir die Mittel aus unserer erfolgreichen Kapitalerhöhung zur Verringerung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verwendet.

BILANZSTRUKTUR

10

Angaben in Mio €

	31.3.2010	in % der Bilanzsumme	31.3.2011	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	1.851	64	1.476	62
Umlaufvermögen ¹⁾	1.022	36	895	38
Bilanzsumme	2.873	100	2.371	100
Eigenkapital	455	16	875	37
Sonderposten	5	0	3	0
Rückstellungen	1.027	36	449	19
Verbindlichkeiten ¹⁾	1.386	48	1.044	44
Bilanzsumme	2.873	100	2.371	100

¹⁾ Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Sommer 2009 hatte Heidelberg mithilfe des Konjunkturpakets eine Brückenfinanzierung mit einem Kreditrahmen von insgesamt 1,4 Mrd € mit den finanzierenden Banken verhandelt, der bis Mitte des Jahres 2012 zur Verfügung stehen sollte und der drei Bestandteile hatte: ein Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) von 300 Mio €, eine syndizierte Kreditlinie

von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie eine weitere syndizierte Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €.

Um diese Finanzverbindlichkeiten aus der Brückenfinanzierung zurückzuführen, haben wir den Nettoemissionserlös von rund 400 Mio € aus unserer Kapitalerhöhung vom Herbst 2010 vollständig genutzt: Im zweiten Quartal haben wir den Pflichtanteil für die syndizierte Kreditlinie sowie für die Kreditlinie mit der Bürgschaft von Bund und Ländern getilgt; eine Kreditlinie von 445 Mio € blieb jeweils bestehen. Zusätzlich zur Pflichttilgung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW haben wir zum gleichen Zeitpunkt eine freiwillige Sondertilgung geleistet; im dritten Quartal konnten wir den verbliebenen Betrag vorzeitig vollständig tilgen, aus dem Free Cashflow und indem wir unsere Finanzierungsstruktur umgeschichtet haben.

Die vereinfachte Kapitalstruktur bot optimale Voraussetzungen für die vorzeitige Refinanzierung, sodass Heidelberg Ende März 2011 eine umfassende Refinanzierung der Kreditlinien ankündigen konnte. Dazu platzierten wir am 31. März 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von nominal 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent. Diese konnten wir am 7. April 2011 erfolgreich begeben. Den Nettoemissionserlös nutzte Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden Kredite, von denen einer staatlich besichert war, sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Ferner trat parallel zur Begebung der Anleihe im April eine neue revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einem Bankenkonsortium in Kraft, die bis Ende des Jahres 2014 läuft. Die neuen Finanzierungsverträge enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg Konzerns (Financial Covenants).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Seit Mai 2006 sind alle konsolidierten Tochtergesellschaften über ein internes Konto direkt mit der Inhouse-Bank der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verbunden. Zudem werden grenzüberschreitende Zahlungen über unsere »Payment Factory« ausgeführt. Als Resultat haben wir einen kosteneffizienten internen und externen Zahlungsverkehr. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um die weltweite LIQUIDITÄTSSTEUERUNG des Konzerns zu optimieren und die externe Mittelaufnahme zu reduzieren.



Das im April abgelöste Finanzierungspaket war durch umfangreiche Besicherungen unterlegt wie Grundschulden, Sicherungsübereignungen, Forderungsabtretungen und die Verpfändung von Geschäftsanteilen sowie die Verpfändung von Marken und Patenten. Zudem enthielten die Finanzierungsverträge marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants), die sich auf fünf Finanzkennzahlen bezogen.

Forschung und Entwicklung

Mit unserem Programm BiRD (Best in Research and Development) verbessern wir seit dem Jahr 2008 kontinuierlich die Abläufe im Bereich Forschung und Entwicklung. Unsere Plattformstrategie ist ein Ergebnis des Programms. Dank ihr können wir Neuerungen in einer Formatklasse zügig auch in anderen Formatklassen umsetzen. Zudem senken wir Herstellkosten, indem wir die Vielfalt der eingesetzten Teile systematisch reduzieren. Unsere Systempartner binden wir früh in Projekte ein; in der Produktentwicklung arbeiten wir mit Konzeptkunden zusammen. So steigern wir den Kundennutzen unserer Neuprodukte und senken das Risiko von Entwicklungen ohne signifikante Verbesserungen für unsere Kunden. Unter anderem, um Produktlebenszyklen optimieren zu können, arbeiten wir mit einem sogenannten Quality Gate-Prozess; durch ihn werden alle beteiligten Bereiche eindeutig in den Produktentwicklungsprozess eingebunden.

Im Berichtsjahr haben wir 104 Mio € in die Forschung und Entwicklung investiert, also 5 Mio € mehr als im Vorjahr. Zum Ende des Berichtsjahres waren 949 Mitarbeiter – damit 11 Prozent unserer Belegschaft – im F & E-Bereich tätig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Heidelberg hat am 7. April 2011 eine hochverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtemissionsvolumen von nominal 304 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Ein Teil des Emissionserlöses wurde verwendet, um die Kredite – die zum Teil mit Bürgschaften von Bund und Ländern besichert waren – sofort zurückzuführen. Noch im Mai streben wir ein Listing an der Börse in Luxemburg an. Parallel dazu trat am 7. April 2011 eine neue revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 500 Mio € mit einem Bankenkonsortium in Kraft, die bis Ende des Jahres 2014 läuft. Auf die Details der neuen Finanzierungsstruktur gehen wir im Abschnitt ›Finanzlage‹ ein.

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine weiteren wesentlichen Ereignisse vor.

Risiken, Chancen und Prognose

Risiko- und Chancenbericht

Existenzgefährdende Risiken für Heidelberg sind im Moment und auf absehbare Zeit nicht erkennbar; das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

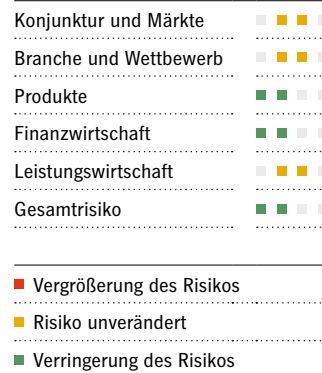
Um unser **GESAMTRISIKO** zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Die Grafik rechts führt die insgesamt durchweg erfreuliche Entwicklung der Risikogruppen im Vergleich zum Vorjahr vor Augen; die Gesamttrisikolage des Unternehmens hat sich, nachdem sie sich im Vorjahr bereits erheblich entspannt hatte, nochmals deutlich verbessert. Dennoch könnten verschiedene Entwicklungen das weitere Wachstum der Weltwirtschaft gefährden: Eine ungünstige Entwicklung der Gesamtwirtschaft stellt für uns das größte Risiko dar, dass wir unsere Planung nicht erreichen könnten. Momentan ist das wirtschaftliche Umfeld von Druckereien nicht nur in den Schwellenländern wieder wesentlich günstiger, sondern auch in vielen Industrieländern. Zudem haben wir die operative Gewinnschwelle des Unternehmens nachhaltig stark gesenkt, und wir vermindern die Konjunkturabhängigkeit des Unternehmens immer weiter. Ein Ausbleiben der erwarteten weiteren Erholung der Printmedienindustrie vor allem in den Industrieländern würde jedoch die Nachfrage im Maschinenbereich wesentlich beeinträchtigen – ein höherer Umsatzanteil von Standardmaschinen ließe die erwarteten Gewinnspannen schrumpfen; im Falle eines längeren wirtschaftlichen Abschwungs würden zudem erneute Überkapazitäten bei den Druckmaschinenherstellern zu einem verstärkten Preiswettbewerb führen, sollten sie nicht kurzfristig abgebaut werden; darüber hinaus könnte auch der Umsatz in der Sparte Heidelberg Services stagnieren. Nach wie vor könnten wir einen wirtschaftlichen Abschwung in den Industrieländern nur teilweise durch relativ konjunkturunabhängige Geschäftsbereiche kompensieren.

An unserer **STRATEGIE** werden wir festhalten – ihren Anpassungsbedarf überprüfen wir jedoch regelmäßig. Dank der gelungenen Refinanzierung genießen wir mittelfristige finanzielle Planungssicherheit für ihre Umsetzung. Nach unserer Auffassung verringern unsere strategischen Entscheidungen die Risiken des Unternehmens: Unser Ziel, die Konjunkturabhängigkeit weiter zu verringern, verfolgen wir mit Nachdruck. Die Entscheidung, uns in unserem Kerngeschäftsfeld des Bogenoffsetdrucks auf die Geschäftsfelder Werbe- und Akzidenzdruck sowie Verpackungsdruck zu konzentrieren, erweist sich vor dem Hintergrund des veränderten Kommunikations- und Informationsverhaltens als richtig – es besteht jedoch auch ein Risiko, dass Unternehmen künftig im Marketingbereich weniger auf den Werbedruck setzen werden. Wir wirken diesem Risiko entgegen, indem wir bei unseren

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN

im Vergleich zum Vorjahr

11



An Bedeutung gewonnen im Vergleich zum Vorjahr haben vor allem die Risiken aus dem Beschaffungsbereich: Die Wiederbeschaffungszeiten für Teile könnten sich deutlich verlängern, weil die weltweite Nachfrage gestiegen ist. Das Risiko von Lieferantenausfällen insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr aber aufgrund unserer Beschaffungspolitik verringert.

Marketingaktivitäten auch die Zielgruppe der sogenannten Print-Buyer mit einbeziehen und ihnen die Vorteile von Printprodukten und verschiedenste Anwendungsmöglichkeiten näher bringen. In überschaubarem Umfang wird der Digitaldruck den kleinformatischen Offsetdruck substituieren: Durch sehr hohe Flexibilität bei hoher Geschwindigkeit sind unsere Maschinen dem Digitaldruck – außer bei Kleinstauflagen – auch auf der Kostenseite überlegen, gerade auch unser farbzonenloses Kurzfarbwerk Anicolor. Darüber hinaus haben wir auf den Trend reagiert, indem wir über die Kooperation mit Ricoh hybride Anwendungen von Digital- und Offsetdruck anbieten. Die Risiken aus unserer Produktstrategie halten wir ebenfalls für gering, da wir über das modernste Portfolio im Markt verfügen und damit Druckereien Wettbewerbsvorteile eröffnen; im Web-to-Print-Bereich haben wir mit unserer größten Formatklasse beispielsweise Offset-Technologien entwickelt, die dem Digitaldruck bei Kleinauflagen deutlich überlegen sind. Unser neues Geschäftsfeld der Auftragsfertigung birgt nach unserer Einschätzung keine nennenswerten Risiken. Insgesamt haben sich die **CHANCEN**, die sich Heidelberg bieten, im Berichtsjahr erfreulich entwickelt; bei der Beschreibung der verschiedenen Risikogruppen gehen wir auch auf die jeweiligen Chancen in dem Bereich ein.

**Konjunktur- und Marktrisiken nach wie vor hoch;
Länderrisiken in China unter Beobachtung;
Chance: Investitionsstau in Industrieländern löst sich
schneller als erwartet auf**

Momentan bestehen etliche Risiken für die Weltkonjunktur, unter anderem die Schuldenkrise in Europa, die hohe Staatsverschuldung der USA, der mögliche Ausfall Chinas als Konjunkturlokomotive und der gestiegene Inflationsdruck. Blicke das erwartete Wachstum in den Industrieländern aus oder fiele das Wachstum der Schwellenländer schwächer aus, würde dies unsere Geschäftsentwicklung erheblich beeinträchtigen, wie wir im Abschnitt Gesamtrisiko beschreiben. Indem wir die Geschäftsfelder Services und Verbrauchsmaterial, den Verpackungsdruck und die Auftragsfertigung ausbauen, machen wir das Ergebnis des Unternehmens mittelfristig weniger konjunkturabhängig. Andererseits besteht die Chance, dass sich die Nachfrage nach unseren Produkten durch eine günstigere Konjunkturentwicklung umfassender erholt, als wir in unserer Planung angenommen haben: Der Investitionsstau in den Industrieländern könnte sich schneller auflösen. Unsere Präsenz in 170 Ländern stellt eine große Chance für uns dar, unsere Marktanteile in allen Geschäftsfeldern schnell ausdehnen zu können. Dass wir das dichteste Service- und Vertriebsnetz der Branche haben – und auch die Tatsache, dass wir als einziger europäischer Hersteller vor Ort in China produzieren – sichert uns wichtige Wettbewerbsvorteile in einem unserer strategisch wichtigsten Märkte; durch unsere

nochmals erweiterten Produktionskapazitäten in China haben wir zudem die Gefahr weiter verringert, dass Einfuhrzölle oder eine verstärkte Marktregulierung unser Geschäft vor Ort beeinträchtigen.

Chancen und Risiken in China sind höher als im Vorjahr: China ist inzwischen unser umsatzstärkster Einzelmarkt, deshalb ist unsere Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen vor Ort deutlich gewachsen. Aus diesem Grund haben sich die Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung beim Eintritt von verschiedenen Länderrisiken stark erhöht; wir steuern gegen, indem wir Strukturen aufbauen, um Maschinen aus Qingpu auch in benachbarte Märkte liefern zu können.

Nach den Katastrophen in Japan war das Geschäft in dem Markt zunächst nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Wir haben uns darauf konzentriert, betroffenen Kunden zu helfen. Auch wenn sich wieder eine leichte Normalisierung abzeichnet, können wir momentan nicht genau abschätzen, wie sich die Lage im laufenden Geschäftsjahr entwickeln wird.

In einigen Schwellenländern, unter anderem in Nordafrika, bestehen Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität resultieren, daraus ergeben sich für uns Umsatzrisiken und mittelfristig zusätzliche Umsatzchancen.

Branche und Wettbewerb: Risiko eines verschärften Wettbewerbs; Chance einer Marktberreinigung

Die Branchen- und Wettbewerbsrisiken haben sich im Vorjahresvergleich verringert, zum einen, weil in der gesamten Branche spürbar Kapazitäten abgebaut worden sind, zum anderen, weil die verbliebenen Kapazitäten durch die verbesserten Rahmenbedingungen in wesentlich höherem Umfang ausgelastet sind. Im Abschnitt ›Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen‹ beschreiben wir, dass ein wirtschaftlicher Abschwung zu einem Verdrängungswettbewerb mit einhergehendem Preisverfall führen könnte. Im Fall eines Rückgangs der Druckbranchenkonjunktur könnten wir unsere Umsatzziele in den Sparten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services nicht erreichen. Dem Risiko eines verstärkten Preisverfalls stünde die Chance gegenüber, dass es zu einer Konsolidierung beziehungsweise Fokussierung bei den Herstellern kommen könnte; unsere Wettbewerbsposition könnte sich so noch einmal deutlich verbessern.

Die Wechselkursverhältnisse waren in den letzten beiden Jahren wieder günstiger für die europäischen Hersteller. Sollten sich die Wechselkursverhältnisse wieder zugunsten der japanischen Hersteller verschieben, könnte dies vor allem im Format 70 x 100 den Wettbewerb mit japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen; unsere Marktposition – und auch die unserer europäischen Wettbewerber – würde geschwächt werden. Natürlich besteht auch die Chance einer gegenteiligen Entwicklung. Indem wir Einkauf und Produktion außerhalb der Eurozone



Umsatzrisiken minimieren wir allgemein, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Prinzipiell bestehen sowohl Risiken als auch Chancen, dass gesellschaftliche Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung in einigen Märkten beeinflussen.

ausdehnen, schwächen wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen mittelfristig ab: Im Vorjahr haben wir damit begonnen, Maschinen im Format 70 x 100 in China zu produzieren.

Produkt Risiken gegenüber dem Vorjahr gesunken; Nachfrage nach hochwertigen Druckprodukten steigt weltweit schnell

Im Geschäftsbericht stellen wir ausführlich dar, dass sich unsere neuen Produkte im Markt gerade bei den schwierigen Rahmenbedingungen bewähren und Kunden echte Kosten- und Wettbewerbsvorteile bieten. Die Risiken im Produktbereich sind weiter gesunken: Kunden sind mit den Maschinen unserer größten Formatklasse Speedmaster XL 145 und Speedmaster XL 162 sehr zufrieden; unsere neu entwickelte Speedmaster CX 102 ist hervorragend vom Markt aufgenommen worden.

Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F & E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F & E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Services gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen aus Unternehmenssicht sowie unserer Technologie-Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir mit eigenen Schutzrechten ab.

Das Risiko, dass wir unsere wichtigsten Projekte im F & E-Bereich nicht im geplanten Zeitraum abschließen können, hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Durch die Zusammenarbeit mit Ricoh könnten sich erhebliche Chancen im F & E-Bereich ergeben. Gleiches gilt für die staatlich geförderte Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region im Bereich der organischen Elektronik.



Die Nachfrage nach sehr hochwertigen Druckprodukten nimmt weltweit weiter zu, gleichzeitig steigt die Bedeutung einer umweltfreundlichen Herstellung rasant. Eine unerwartet schnelle Veränderung im Verhalten der Endverbraucher bietet die Chance, dass die Wettbewerbsvorteile unserer Lösungen noch stärker zum Tragen kommen.

Finanzwirtschaftliche und rechtliche Risiken zurückgegangen

Die Finanzierung und damit die **LIQUIDITÄT** des Unternehmens sind mittelfristig gesichert; Zinsänderungsrisiken bestehen derzeit kaum mehr. Die Details der neuen Finanzierungsstruktur beschreiben wir im Abschnitt ›Finanzlage‹ auf Seite 12 ff.

Dort gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (›Financial Covenants‹) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns so negativ entwickeln, dass es zu einem Bruch dieser Financial Covenants käme, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen. Nach wie vor besteht das Risiko, dass es im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken zu Ausfällen kommt – im Vorjahresvergleich hat sich dieses Risiko jedoch verringert. Unsere Risikovorsorgepolitik bei der Absatzfinanzierung ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Das Volumen der Überfälligkeiten im Bereich der Forderungen aus unserer Absatzfinanzierung konnten wir im Berichtsjahr weiter reduzieren; die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben abgenommen. Ein größerer Anteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern; die Währungsentwicklung erleichtert unseren Kunden zurzeit die Rückzahlung der Raten in US-Dollar beziehungsweise in Euro – eine Verschiebung der Wechselkursverhältnisse könnte ein Risiko in diesem Bereich darstellen. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch auf Basis von Richtlinien, in denen die grundsätzliche Strategie, die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Kompetenzregelung festgelegt sind.

Wir arbeiten daran, das Fremdwährungsvolumen des Unternehmens und damit insgesamt die Abhängigkeit von **WECHSELKURSVERHÄLTNISSEN** weiter zu reduzieren, unter anderem, indem wir unsere Einkaufsvolumina in Fremdwährungen weiter ausdehnen. Für die zukünftig abnehmenden Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen das Risiko schwankender Wechselkurse unserer Hauptfremdwährungen abgesichert, insbesondere des sehr volatilen US-Dollars. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken bestehen, die wir ständig überprüfen und bewerten. Europäische Hersteller haben gegenüber den japanischen Herstellern die Chance, von einem weiter stabilen japanischen Yen zu profitieren – die Grafik auf Seite 10 zeigt die Wechselkursverhältnisse in den letzten sieben Jahren.



Langfristige Beschaffungsstrategien – wir setzen auf die enge und vertraglich abgesicherte Zusammenarbeit mit Systemlieferanten –, kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring, systematisches Beobachten aller relevanten Märkte und ein Materialplanungssystem mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose – all das vermindert bei Heidelberg Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten von minderer Qualität.

Dank unserer langfristigen und stabilen Lieferantenbeziehungen war die Produktionsversorgung im Berichtsjahr zu keiner Zeit gefährdet.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken, zum Beispiel Compliance-Risiken. Da wir Anfang April 2011 eine lang andauernde Rechtsstreitigkeit mit ehemaligen Aktionären von Linotype-Hell beilegen konnten, sind die rechtlichen Risiken insgesamt gesunken.

Leistungswirtschaftliche Risiken insgesamt auf Vorjahresniveau; Chancen aus dem Ideenmanagement

Im Vorjahresvergleich sind Risiken aus dem **BESCHAFFUNGSBEREICH** zu den 15 wichtigsten Risiken des Unternehmens hinzugekommen: Durch kontinuierliches Monitoring können wir mögliche Versorgungsengpässe frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. Die absehbare weitere Verteuerung der Rohstoffe und damit höhere Fertigungskosten haben wir in unserer Planung berücksichtigt, sie zählt daher nicht mehr zu den Risiken. Das Risiko von Lieferantenausfällen durch Insolvenzen hat sich im Vorjahresvergleich aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Lage verringert; nach wie vor sichern wir uns gegen etliche Risiken von vorneherein ab, da Risikomanagement ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements ist – unsere Lieferanten beziehen wir dabei mit ein.

Ein umfangreicher Stellenabbau und das Einsetzen von Kurzarbeit bedeuten Einschnitte sowohl für die betroffenen Beschäftigten als auch für das gesamte Unternehmen – und erhöht die Risiken im **PERSONALBEREICH**: Gut eingespielte Teams wurden verändert, Prozesse und Abläufe neu gestaltet; hinzu kam das Risiko eines Motivationsverlusts. Es braucht Zeit, bis sich eine neue Struktur eingespielt hat. Erfreulicherweise sind die Eigenkündigungen auf einem relativ niedrigen Niveau geblieben. Um die Attraktivität von Heidelberg als Arbeitgeber zu erhöhen und die Entwicklungsmöglichkeiten von Leistungsträgern zu verbessern, haben wir verschiedenste Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Über unser Ideenmanagement nutzen wir Chancen, die aus der hohen Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter erwachsen.



Dank unseres globalen IT-Managements sehen wir im **IT-BEREICH** keine gravierenden Gefahren: Wir haben uns durch Sicherungsmaßnahmen gegen etwaige Ausfälle unserer Systeme gewappnet; die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen können, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen stark verringert.

Im Gegensatz zum Vorjahr sehen wir nur noch ein sehr geringes Risiko, dass Kurzarbeit und Stellenabbau im **PRODUKTIONSBEREICH** die Fertigungszeiten verlängern könnten. Nach wie vor besteht die Chance, dass wir durch die Verbesserung von Prozessen im Rahmen unseres Heidelberg Produktionssystems erhebliche Kosteneinsparungen realisieren.

Wir nutzen unsere vorhandenen Anlagen effizient und können so die **INVESTITIONEN** gering halten. Strategisch wichtige Investitionen, dringend notwendige Ersatzinvestitionen und Investitionen für die Verbesserung des Umweltschutzes hatten wir auch in den Vorjahren durchgeführt; im laufenden Geschäftsjahr und in den Folgejahren werden wir die Investitionen wieder leicht erhöhen; im Prognosebericht gehen wir auf einzelne Vorhaben ein. Investitionsentscheidungen treffen wir mithilfe unseres weltweit einheitlichen Planungssystems, in dem alle Informationen zusammenlaufen. Vor Investitionsentscheidungen in der Produktion führen wir eine Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analyse durch und lassen sie von einem Team, das aus Ingenieuren und Finanzspezialisten besteht, prüfen.

Prognosebericht

Auch wenn allgemein davon ausgegangen wird, dass die Dynamik der Weltwirtschaft im laufenden Geschäftsjahr nur wenig gebremst werden wird, bestehen einige Risiken für das konjunkturelle Wachstum. Nach wie vor stellt die weitere Entwicklung der Gesamtwirtschaft das größte Risiko – aber auch die größte Chance für das Unternehmen – dar.

Gesamtaussage des Vorstands zur Prognose

Prämisse unserer Planung ist, dass sich die Weltwirtschaft trotz der bestehenden Unsicherheiten insgesamt stabil entwickeln wird – dies entspricht auch der Einschätzung der meisten Wirtschaftsinstitute. Mehrere Faktoren erschweren es uns zurzeit, verlässliche Bandbreiten für unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den beiden kommenden Geschäftsjahren anzugeben.

- > Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Druckmaschinen in den Schwellenländern auf hohem Niveau bleiben und in den Industrieländern weiter anziehen wird – auch der VDMA sieht die Printmedienindustrie erst am Anfang einer Erholungsphase. Allerdings ist nach wie vor schwer abzuschätzen, ab wann Druckereien wieder deutlich mehr investieren werden, zum Beispiel in den USA, in Kanada, Australien und Japan.



UMWELTRISIKEN minimieren wir sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion durch unser leistungsfähiges Umweltmanagement, das wir auf Seite 5 ausführlich beschreiben; daher sehen wir im Umweltbereich keine nennenswerten Risiken.



Wir gehen in unserer Planung davon aus, dass die Wechselkursentwicklung unseren japanischen Wettbewerbern keine Vorteile verschaffen wird.

- > Zudem können wir nur sehr bedingt prognostizieren, ob und in welchem Umfang die drupa 2012 in ihrem Vorfeld zu einer Kaufzurückhaltung bei Druckereien führen wird und wie stark sie dazu beitragen wird, dass sich der Investitionsstau auflöst. Die wichtigste Branchenmesse findet alle vier Jahre im Mai in Düsseldorf statt. Sie hat in der Vergangenheit knapp 400.000 Besucher angezogen.

Bei einer insgesamt stabilen Entwicklung rechnen wir damit, dass wir uns im laufenden und im nächsten Geschäftsjahr weiter moderat im Umsatz steigern – der **UMSATZZUWACHS** im Folgejahr sollte durch die drupa 2012 und die weitere Erholung der Printmedienindustrie größer als im laufenden Geschäftsjahr ausfallen. Wie im Berichtsjahr wird das Wachstum in der Sparte Heidelberg Equipment voraussichtlich höher sein als in der weniger konjunkturabhängigen Sparte Heidelberg Services.

Unter der Voraussetzung einer insgesamt stabilen Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Branche streben wir im laufenden Geschäftsjahr ein deutlich verbessertes **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** in Richtung Break-even an.

Dank der stark verringerten Verschuldung wird das **FINANZERGEBNIS** weniger belastend wirken als im Berichtsjahr.

Wenn sich die positiven Tendenzen im drupa-Jahr fortsetzen, rechnen wir im Geschäftsjahr 2012/13 mit einem deutlich positiven Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, von dieser Verbesserung wird auch das Ergebnis nach Steuern profitieren.

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Vergütungsbericht: Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des **VORSTANDS** war auch im Berichtsjahr wieder mehrfach Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Neben der Billigung des Vergütungssystems durch die Hauptversammlung 2010 holte der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zum Geschäftsjahresende ein weiteres Gutachten zur Umsetzung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ein.

Die Gesamtstruktur und Höhe der **VORSTANDSVERGÜTUNG** werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus einem festen Jahresgehalt, einer jährlichen variablen Vergütung, einem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil, der bei Erreichung bestimmter mehrjährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung.

Mit Einführung des neuen Vergütungssystems, das auf der letztjährigen Hauptversammlung vorgestellt wurde, hat sich unter anderem die Gewichtung der variablen Vergütungsbestandteile zueinander zugunsten der langfristigen Vergütung verschoben.

Die Vorstände beziehen eine jährliche **FESTE VERGÜTUNG**, die in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Daneben sind **VARIABLE GEHALTSBESTANDTEILE** vorgesehen: zum einen eine jährliche Unternehmenstantieme, die vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig ist; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Zum anderen kann jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme erhalten, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Bei voller Auszahlung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Grundgehalts ausmachen, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent – und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent – und die mehrjährige langfristige Tantieme bis zu 90 Prozent des Grundgehalts. Die mehrjährige langfristige Tantieme ist an Messgrößen wie EBITDA, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung, die auch für die Financial Covenants in den Kreditverträgen eine wichtige Rolle spielen, gekoppelt und kann nach ihrer



Die Mitglieder des Vorstands verzichten in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 freiwillig auf jeweils 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts. Die Abzüge werden bereits bei der Tantiemezahlung für die Geschäftsjahre 2010/2011 beziehungsweise 2011/2012 berücksichtigt.



Die Vergütungsstruktur für den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktiengesetz, Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen. Das neue Vergütungssystem wurde im Vorjahr auf der Hauptversammlung 2010 näher vorgestellt und von den Aktionären mit einer Mehrheit von 94,13 Prozent gemäß § 120 Abs. 4 AktG gebilligt.

Einführung im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 zur Auszahlung gelangen. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens; Herr Schreier hat dieses Nutzungsrecht im Berichtszeitraum nicht in Anspruch genommen. Bei Herrn Kießling beinhalten die Sachbezüge auch zusätzliche Nebenleistungen, die aufgrund seiner familiären Situation für das erste Vertragsjahr gewährt wurden. Er siedelte aus den USA über, seine Familie lebt übergangsweise noch dort.

Zusätzlich wurde den Vorständen in der Vergangenheit im Rahmen der jeweils gültigen Vergütungsstruktur das Aktienoptionsprogramm beziehungsweise der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) als entsprechende VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Beide Programme werden nicht weiterverfolgt und haben zu keinen Leistungen an die Teilnehmer geführt. Mit Ablauf des 31. März 2010 sind die PSUs aus der Tranche 2007 des LTI und am 18. August 2010 ist die letzte Tranche des Aktienoptionsprogramms ausgelaufen, ohne dass die Performance-Kriterien erreicht werden konnten. An dieser Stelle wird bezüglich weiterer Informationen auf die Seiten 66 bis 69 des Anhangs verwiesen.

BEZÜGE DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:

12

Angaben in Tsd €

		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsabhängige Vergütung	Barvergütung	Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ³⁾	Bezüge
		Grundgehalt	Sachbezüge	Tantieme Berichtsjahr ²⁾			
Bernhard Schreier	2010/2011	500	0	357	857	-	857
	2009/2010	500	6	250	756	-	756
Dirk Kaliebe	2010/2011	350	18	250	618	-	618
	2009/2010	330	18	165	513	-	513
Marcel Kießling	2010/2011	313 ¹⁾	33	223	569	-	569
	2009/2010 (1.1. - 31.3.2010)	75	26	38	139	-	139
Stephan Plenz	2010/2011	350	9	250	609	-	609
	2009/2010	313	9	156	478	-	478

¹⁾ Das feste Jahresgehalt von Marcel Kießling erhöhte sich ab 1. Januar 2011 von 300.000 € auf 350.000 €

²⁾ Tantieme des Geschäftsjahres 2010/2011 vor Abzug des 10-prozentigen Gehaltsverzichts für das Geschäftsjahr 2011/2012

³⁾ Diese Vergütungskomponente umfasste bisher das Aktienoptionsprogramm und den Long-Term-Incentive-Plan (LTI) und wird nunmehr die mehrjährig langfristige Tantieme beinhalten

WERTRECHTE AUS DEM LTI UND DEM AKTIENOPTIONSPROGRAMM SOWIE ALTERSVERSORGUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER:

13

Angaben in Tsd€

		Wertrechte		Altersversorgung			
		Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter ¹⁾	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Altersversorgung nach IFRS ³⁾
Bernhard Schreier	2010/2011	-	-	371	-	4.450	349
	2009/2010	4.500	10.500	371	-	4.485	310
Dirk Kaliebe	2010/2011	-	-	486	105	656	124
	2009/2010	4.500	6.750	366	96	519	118
Marcel Kießling	2010/2011	-	-	277	119	409	130
	2009/2010 (1.1. - 31.3.2010)	1.800	6.750	153	34	271	41
Stephan Plenz	2010/2011	-	-	415	116	596	128
	2009/2010	1.800	6.750	290	103	457	120

¹⁾ Bei Bernhard Schreier ermittelt sich das voraussichtliche Ruhegeld p. a. im Pensionsalter nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März

²⁾ Bei Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung fallen bei Bernhard Schreier keine Versorgungsbeiträge an

³⁾ Dienstzeitaufwand (Service Cost) und Zinsaufwand (Interest Cost)

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar: **BERNHARD SCHREIER** ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Seine Altersversorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor. Dies weicht von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz von 75 Prozent ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im

gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmerversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet. DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ UND MARCEL KIESSLING sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen Beitrag für Herrn Kaliebe in Höhe von 30 Prozent (in BVR: 3 Prozent), für Herrn Kießling in Höhe von 38 Prozent (in BVR: 3 Prozent) und für Herr Plenz in Höhe von 33 Prozent (in BVR: 3 Prozent) des entsprechenden Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr, vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen

(Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeit-
anteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetz-
lichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen
im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder
einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied alle Dienstver-
träge folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der
gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Wider-
rufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung
des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung
gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für
die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außer-
ordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt.
Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich ver-
einbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt,
wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren
Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich
vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2,
615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienst-
unfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen
Leistungen gewährt.

Über die **BEZÜGE DES EHEMALIGEN VORSTANDSMITGLIEDS DR. JÜRGEN RAUTERT**
haben wir ausführlich im Vergütungsbericht des Geschäftsjahres 2009/2010 berich-
tet. Aufgrund der getroffenen Vereinbarungen erhält Dr. Rautert für die Geschäfts-
jahre 2010/2011, 2011/2012 sowie anteilig für 2012/2013 eine Tantieme, jedoch nur
in dem Umfang, wie auch den aktiven Mitgliedern des Vorstands Tantiemen gewährt
werden. Ferner wird er ab 1. September 2013 Ruhegeld beziehen, wobei 60 Prozent
des ruhegehaltsfähigen Jahresgehalts in Ansatz gebracht werden. Bis zum Erreichen
dieser frühestmöglichen Pensionsgrenze im August 2013 wird er ab dem 1. Januar
2012 ein monatliches Übergangsgeld in Höhe von brutto 14.584 € erhalten. Die Auf-
hebungsvereinbarung mit Dr. Rautert sieht schließlich ein umfassendes Wettbe-
werbsverbot sowie Anrechnungsklauseln für den Fall vor, dass er anderweitig Ver-
dienst bezieht.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht, das Berichtsjahr eingeschlossen, aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahres gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt, zahlbar. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahres ein Amt bekleidet hat, das zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer) setzen sich wie folgt zusammen:

DIE VERGÜTUNGEN DES AUFSICHTSRATS (OHNE UMSATZSTEUER)

14

Angaben in €

	2009/2010 Gesamt			2010/2011 Gesamt		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung		Feste Vergütung	Variable Vergütung	
Dr. Mark Wössner ¹⁾	40.646	0	40.646	39.000	0	39.000
Rainer Wagner ²⁾	32.000	0	32.000	33.000	0	33.000
Dr. Werner Brandt ³⁾	26.000	0	26.000	26.500	0	26.500
Edwin Eichler ³⁾	19.000	0	19.000	20.500	0	20.500
Wolfgang Flörchinger	20.500	0	20.500	22.000	0	22.000
Martin Gauß	26.500	0	26.500	26.000	0	26.000
Mirko Geiger	28.000	0	28.000	28.500	0	28.500
Gunther Heller	20.500	0	20.500	22.000	0	22.000
Jörg Hofmann	20.000	0	20.000	21.000	0	21.000
Dr. Siegfried Jaschinski	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Robert J. Koehler	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Dr. Gerhard Rupprecht	26.000	0	26.000	25.000	0	25.000
Beate Schmitt	20.500	0	20.500	24.375	0	24.375
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh ³⁾	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Dr. Klaus Sturany	32.000	0	32.000	33.350	0	33.350
Peter Sudadse	20.000	0	20.000	21.500	0	21.500
Gesamt	391.646	0	391.646	404.225	0	404.225

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat seit 18. Juli 2008

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 597.325.573,12 € und war eingeteilt in 233.330.302 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 400.000 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Hiervon wurden zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres rund 260.000 Aktien für ein Mitarbeiteraktienprogramm verwendet.

Zum Stichtag 31. März 2011 hielt die Allianz SE mit Sitz in München, Deutschland, eine **INDIREKTE BETEILIGUNG** am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschritt.

Die **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG. **SATZUNGSÄNDERUNGEN** erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, ihre Fassung zu ändern oder zu ergänzen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum 31. März 2010 vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- > zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis wie in der Ermächtigung näher definiert nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals,

- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden,
- > zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2011 einmalig oder mehrmals erhöhen, und zwar durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 59.937.356,80 €, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann – Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2008‹ finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital von Heidelberg bis zum 1. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 39.958.236,16 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann – Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2009‹ finden Sie in §3 Abs. 7 der Satzung.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist wie folgt bedingt erhöht:

- > Am 20. Juli 2006 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von insgesamt bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 21.260.979,20 € zu gewähren; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.260.979,20 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2006‹ finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern

von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft, die auf den Inhaber lauten, zu gewähren, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/II‹ finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, die auf den Inhaber lauten, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/II‹ finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung.

Sämtliche während des Geschäftsjahres 2010/2011 bestehenden Kreditlinien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthielten marktübliche ›CHANGE-OF-CONTROL‹-KLAUSELN, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern. Dies gilt auch für die am 7. April 2011 in Kraft getretene neue Kreditfazilität, die diese Kreditlinien abgelöst hat. Übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in einem der zwei verbliebenen Schuldscheindarlehen.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April begebenen hochverzinslichen Anleihe (›High Yield Bond‹) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter, in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 10 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Angaben nach § 289a HGB/Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

Grafiken und Tabellen Lagebericht

DIE HEIDELBERG-AKTIE

1	Aktionärsstruktur	2
----------	-------------------------	---

UNTERNEHMEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

2	Standorte der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	4
3	Anzahl der Mitarbeiter je Standort	4
4	Planungsuhr	6

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

5	Bruttoinlandsprodukt	9
6	Geschäftserwartung Druckgewerbe Deutschland	9
7	Entwicklung von EUR/USD	10
8	Entwicklung von EUR/JPY	10
9	Gewinn- und Verlustrechnung	10
10	Bilanzstruktur	12

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

11	Entwicklung der Risikogruppen	15
-----------	-------------------------------------	----

VERGÜTUNGSBERICHT – VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

12	Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands	24
13	Wertrechte aus dem LTI und dem Aktienoptionsprogramm sowie Altersversorgung der Vorstandsmitglieder	25
14	Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)	29

HEIDELBERG 2010/2011

Jahresabschluss

DER HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

JAHRESABSCHLUSS

36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Bilanz
38	Entwicklung des Anlagevermögens
40	Anhang
71	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
72	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
74	Wesentliche Beteiligungen
76	Der Aufsichtsrat
78	Ausschüsse des Aufsichtsrats
79	Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010/2011

Angaben in Tausend €			
	Anhang	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011
Umsatzerlöse	4	1.016.158	1.264.808
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		- 52.576	- 20.050
Andere aktivierte Eigenleistungen		10.562	12.187
Gesamtleistung		974.144	1.256.945
Sonstige betriebliche Erträge	5	208.021	334.243
Materialaufwand	6	445.004	607.652
Personalaufwand	7	540.740	534.918
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		45.319	42.611
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	249.863	462.581
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		- 98.761	- 56.574
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	- 62.238	41.803
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	23.314	26.516
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	88.555	132.451
Finanzergebnis		- 127.479	- 64.132
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 226.240	- 120.706
Außerordentliches Ergebnis	12	122.387	80.655
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	1.874	- 17.686
Jahresfehlbetrag		- 105.727	- 22.365
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		527	0
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		10.981	0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	20		
aus der gesetzlichen Rücklage		20.451	0
aus der Rücklage für eigene Anteile		0	1.024
aus anderen Gewinnrücklagen		74.444	21.341
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die Rücklage für eigene Anteile		- 676	0
Bilanzgewinn		0	0

BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2011

> AKTIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2010	31.3.2011
Anlagevermögen	14		
Immaterielle Vermögensgegenstände		38.543	34.902
Sachanlagen		339.985	313.246
Finanzanlagen		1.472.085	1.127.958
		<u>1.850.613</u>	<u>1.476.106</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	511.757	477.068
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	480.272	383.304
Wertpapiere	17	2.132	0
Flüssige Mittel	18	3.433	25.722
		<u>997.594</u>	<u>886.094</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	19	24.578	9.299
		<u>2.872.785</u>	<u>2.371.499</u>

> PASSIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2010	31.3.2011
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		199.791	597.326
Eigene Anteile		0	-1.024
Ausgegebenes Kapital		<u>199.791</u>	<u>596.302</u>
Kapitalrücklage		20.000	41.907
Gewinnrücklagen		234.996	237.238
Bilanzgewinn		0	0
		<u>454.787</u>	<u>875.447</u>
Sonderposten	21	5.039	3.433
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	651.527	165.176
Andere Rückstellungen	23	375.739	283.362
		<u>1.027.266</u>	<u>448.538</u>
Verbindlichkeiten	24	1.382.267	1.040.850
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.426</u>	<u>3.231</u>
		<u>2.872.785</u>	<u>2.371.499</u>

> ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.3.2011
	1.4.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software, Nutzungs- und sonstige Rechte	114.639	803	- 596	0	114.846
Geleistete Anzahlungen	0	1.250	0	0	1.250
	<u>114.639</u>	<u>2.053</u>	<u>- 596</u>	<u>0</u>	<u>116.096</u>
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	279.066	2.472	- 52.738	387	229.187
Technische Anlagen und Maschinen	542.303	6.217	- 15.200	9.200	542.520
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	612.926	21.346	- 37.273	5.170	602.169
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.225	6.298	- 487	- 14.757	8.279
	<u>1.451.520</u>	<u>36.333</u>	<u>- 105.698</u>	<u>0</u>	<u>1.382.155</u>
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.161.402	24.578	- 6.125	0	2.179.855
Beteiligungen	3.929	0	0	0	3.929
Wertpapiere des Anlagevermögens	371.938	0	- 3.925	- 368.011 ¹⁾	2
Sonstige Ausleihungen	4.600	452	- 1.178	0	3.874
	<u>2.541.869</u>	<u>25.030</u>	<u>- 11.228</u>	<u>- 368.011</u>	<u>2.187.660</u>
	<u>4.108.028</u>	<u>63.416</u>	<u>- 117.522</u>	<u>- 368.011</u>	<u>3.685.911</u>

¹⁾ Saldierung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen im Rahmen der Umstellung auf BilMoG

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	1.4.2010	Zugänge	Abgänge	31.3.2011	31.3.2010	31.3.2011
	76.096	5.694	- 596	81.194	38.543	33.652
	0	0	0	0	0	1.250
	<u>76.096</u>	<u>5.694</u>	<u>- 596</u>	<u>81.194</u>	<u>38.543</u>	<u>34.902</u>
	179.059	3.269	- 36.028	146.300	100.007	82.887
	446.998	10.221	- 14.986	442.233	95.305	100.287
	485.478	23.427	- 28.529	480.376	127.448	121.793
	0	0	0	0	17.225	8.279
	<u>1.111.535</u>	<u>36.917</u>	<u>- 79.543</u>	<u>1.068.909</u>	<u>339.985</u>	<u>313.246</u>
	1.065.057	0	- 6.090	1.058.967	1.096.345	1.120.888
	542	0	0	542	3.387	3.387
	3.916	0	- 3.916	0	368.022	2
	269	40	- 116	193	4.331	3.681
	<u>1.069.784</u>	<u>40</u>	<u>- 10.122</u>	<u>1.059.702</u>	<u>1.472.085</u>	<u>1.127.958</u>
	<u>2.257.415</u>	<u>42.651</u>	<u>- 90.261</u>	<u>2.209.805</u>	<u>1.850.613</u>	<u>1.476.106</u>

ANHANG 2010/2011**1
VORBEMERKUNGEN**

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter erstmaliger Berücksichtigung der Vorschriften des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) zugrunde gelegt. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu geben wir nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen beziehen sich grundsätzlich auf je 1.000 € (Tsd €).

**2
WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung oder den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Bei Deckung durch Sicherungsgeschäfte erfolgt die Bewertung mit dem Sicherungskurs. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Somit werden neben Verlusten aus Kursänderungen auch die vormals als nicht realisiert geltenden Gewinne ausgewiesen.

Für die Anteilsbesitzliste erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse bei Vermögensgegenständen und Schulden zum Kurs am Jahresresultimo sowie bei Aufwendungen und Erträgen zu Jahresdurchschnittskursen.

**3
BILANZIERUNGS- UND
BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Anschaffungskosten erfassen auch direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten, Herstellungskosten berücksichtigen neben den Einzelkosten für Material und Lohn anteilige Gemeinkosten.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiterbestehen, beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger beziehungsweise außerplanmäßiger Abschreibungen (bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen) bewertet. Seit dem 1. April 2008 erfolgen die planmäßigen Abschreibungen ausschließlich nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der betriebsindividuellen technischen und wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Auf Zugänge im Laufe eines Geschäftsjahres wird die Abschreibung zeitanteilig nach Monaten verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 60 € bis 410 € und Zugangsdatum 1. April 2007 bis 31. Dezember 2007 werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Diese werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren Börsenkursen oder zu niedrigeren beizulegenden Werten aktiviert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt für alle Vorratsgruppen das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde. Die Herstellungskosten sind zu Vollkosten bewertet; somit werden die gemäß § 255 Abs. 2 Sätze 2 bis 3 HGB aktivierungsfähigen Kosten einbezogen. Soweit am Bilanzstichtag niedrigere Wiederbeschaffungspreise beziehungsweise Nettoveräußerungswerte vorliegen, werden diese berücksichtigt. Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, ist durch Wertabschläge ausreichend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen und die steuerpflichtigen Zuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen der Versorgungsordnung auch die arbeitsrechtlich abgesicherten Todesfall-Überbrückungsgelder. Im Berichtsjahr wurde die Methode zur Bewertung der unmittelbaren Pensionsverpflichtungen durch die im Rahmen des BilMoG geänderten Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB angepasst. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nun erstmals nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, das auch zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Bei der Festlegung des Rechnungszinssatzes wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Dabei dürfen Rückstellungen für Altersversorgungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Soweit die Änderung des Abzinsungszinssatzes zum Berichtsjahresende nur zu unwesentlichen Änderungen der Pensionsverpflichtungen führt, wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte Wert zum 28. Februar des jeweiligen Geschäftsjahres verwendet. Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind überwiegend durch Vermögensgegenstände abgedeckt, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen). Aufgrund von zwei abgeschlossenen Treuhandverträgen im Zusammenhang mit einem Contractual Trust Arrangement (CTA) steht dieses Vermögen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen werden mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Sind die Voraussetzungen für die Unverfallbarkeit einer Anwartschaft erfüllt, wird für Mitarbeiter, die vor dem 30. Lebensjahr eingetreten sind, das Eintrittsdatum als Beginn der Berechnungen zugrunde gelegt, frühestens jedoch das 20. Lebensjahr.

Anwartschaftsähnliche Verpflichtungen aus Sozialordnung und Tarifvertrag sind ratierlich zum Teilwert unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,14 Prozent passiviert und mit den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bewertet.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,75 Prozent und auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Es werden auch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag, rentenähnliche Verpflichtungen zum Barwert passiviert.

Für Ausgaben beziehungsweise Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, wurden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB kein Gebrauch gemacht.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4

UMSATZERLÖSE

	2009/2010	2010/2011
Europe, Middle East and Africa	459.691	523.545
Eastern Europe	102.480	110.801
North America	58.728	77.245
South America	82.213	132.916
Asia/Pacific	313.046	420.301
	<u>1.016.158</u>	<u>1.264.808</u>

Zum 1. April 2010 wurde die Zuordnung der Märkte zu den Regionen an die interne Lead-Market-Vertriebsstruktur angepasst. Hierzu wurden die baltischen Märkte und Finnland von ›Europe, Middle East and Africa‹ nach ›Eastern Europe‹ sowie Mexiko von ›Latin America‹ nach ›North America‹ umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vom Gesamtumsatz entfielen 1.054 Mio € beziehungsweise 83 Prozent auf das Ausland.

	2009/2010	2010/2011
HD Equipment	757.512	1.002.767
HD Services	258.646	262.041
	<u>1.016.158</u>	<u>1.264.808</u>

5

**SONSTIGE
BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

	2009/2010	2010/2011
Erträge aus der Währungsumrechnung	0	187.475
Auflösung von Rückstellungen	73.497	66.307
Erträge von verbundenen Unternehmen	51.592	39.726
Zuschreibungen		
Wertpapiere des Umlaufvermögens (eigene Anteile)	676	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	0
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	6.375	4.763
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
für Investitionszuwendungen	1.881	1.606
Übrige Erträge	49.000	34.366
	<u>208.021</u>	<u>334.243</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 66,3 Mio € aus der Auflösung von Rückstellungen.

In der Position Auflösung von Rückstellungen ist mit 35,8 Mio € als größter Einzelposten die Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für das Maßnahmenpaket ›Effizienzsteigerung im Rahmen der ab dem 1. April 2010 geltenden Neusegmentierung‹ enthalten. Grundlage hierfür ist die im Berichtsjahr erfolgte Einigung von Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern auf Interessenausgleich für deutsche Standorte.

Der Rückgang der übrigen Erträge resultiert im Wesentlichen aus der verminderten Erstattung von Kurzarbeitssozialversicherungsbeiträgen (vgl. Tz. 7).

Der Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung erfolgt ab dem Berichtsjahr 2010/2011 brutto, um der durch die Einführung des BilMoG geforderten erhöhten Transparenz in dieser Position Rechnung zu tragen.

6
MATERIALAUFWAND

	2009/2010	2010/2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	369.912	515.073
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.092	92.579
	<u>445.004</u>	<u>607.652</u>

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Umsatzerlöse.

7
PERSONALAUFWAND UND
MITARBEITER

	2009/2010	2010/2011
Löhne und Gehälter	372.714	420.128
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	168.026	114.790
- davon: für Altersversorgung	(61.470)	(29.142)
	<u>540.740</u>	<u>534.918</u>

Insgesamt hat sich im Berichtsjahr der Personalaufwand bei gestiegenen Löhnen und Gehältern und gesunkenen sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um 5,8 Mio € vermindert. Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist in erster Linie durch die Verminderung der Kurzarbeit bedingt. Im Berichtsjahr sind auch 9,6 Mio € für unser Maßnahmenpaket ›Effizienzsteigerung im Rahmen der ab dem 1. April 2010 geltenden Neusegmentierung‹ enthalten. Gegenläufig wirkten sich geringere soziale Abgaben und Aufwendungen aufgrund verminderter Kurzarbeit sowie im Bereich der Altersversorgung der Zinseffekt aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, der im Berichtsjahr im Zinsaufwand enthalten ist, aus.

Im Gegensatz zu den Erstattungen aus Kurzarbeitergeld gilt bei der Erstattung von Kurzarbeitssozialversicherungsbeiträgen das Saldierungsverbot gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Im Berichtsjahr wurden Erstattungen von Kurzarbeitssozialversicherungsbeiträgen in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 12,2 Mio € (Vorjahr: 41,7 Mio €) ausgewiesen.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2009/2010	2010/2011
Heidelberg	1.981	1.738
Wiesloch-Walldorf	5.511	4.853
Amstetten	1.075	997
Brandenburg	639	584
Kiel	322	302
Langenfeld	0	79
	9.528	8.553
Auszubildende	618	583
	10.146	9.136

Nicht in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten sind: Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden.

8

**SONSTIGE BETRIEBLICHE
AUFWENDUNGEN**

	2009/2010	2010/2011
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	6.049	190.374
Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen	63.802	55.650
Sondereinzelkosten des Vertriebs	45.098	51.591
Mieten, Pachten und Leasing	37.951	44.700
Instandhaltung	20.796	24.125
Saldo aus Zuführung und Verbrauch von Rückstellungen, mehrere Aufwandsarten betreffend	13.489	9.574
Versicherungsaufwand	6.603	5.803
Reisekosten	3.961	5.785
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.231	2.915
Werbekosten	2.990	2.475
Fertigungsunabhängige Gemeinkosten	1.836	1.605
Sonstige Steuern	514	551
Übrige Kosten	43.543	67.433
	249.863	462.581

Der Anstieg der übrigen Kosten resultiert im Wesentlichen aus einem Vergleich in Höhe von 12,2 Mio € für ein Spruchverfahren ehemaliger Aktionäre der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, Eschborn.

9	2009/2010	2010/2011
ERGEBNIS		
AUS FINANZANLAGEN		
Erträge aus Beteiligungen		
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	4.798	43.369
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	5.236	14.043
	<u>10.034</u>	<u>57.412</u>
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(10.034)	(56.578)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.397	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 29.050	- 40
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	- 62.619	- 15.569
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(- 62.619)	(- 15.569)
	<u>- 62.238</u>	<u>41.803</u>

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten in Höhe von 16,5 Mio € indirekt auch die Ausschüttungen von drei ausländischen Konzerngesellschaften an eine inländische Organgesellschaft.

Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen betreffen die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf, die Heidelberg Schweiz Aktiengesellschaft, Bern, sowie die Heidelberg Middle East Freezone Company, Dubai.

10	2009/2010	2010/2011
SONSTIGE ZINSEN UND		
ÄHNLICHE ERTRÄGE		
Zinserträge	23.314	26.516
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(21.809)	(25.642)
- davon: Erträge aus der Abzinsung	(0)	(337)
	<u>23.314</u>	<u>26.516</u>

11	2009/2010	2010/2011
ZINSEN UND ÄHNLICHE		
AUFWENDUNGEN		
Zinsaufwendungen	88.555	132.451
- davon: an verbundene Unternehmen	(8.709)	(9.839)
- davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	(0)	(46.255)
	<u>88.555</u>	<u>132.451</u>

Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert in erster Linie aus den gestiegenen Finanzierungskosten und dem Zinseffekt aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen (vgl. Tz. 7). Im Berichtsjahr werden in Zusammenhang mit dem Abschluss der Refinanzierung stehende Beratungsaufwendungen in Höhe von 11,1 Mio € unter diesem Posten ausgewiesen, um eine bessere Darstellung der Ertragslage herzustellen. Im Vorjahr erfolgte ein Ausweis für vergleichbare Aufwendungen in Höhe von 8,4 Mio € unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

12

**AUSSERORDENTLICHES
ERGEBNIS**

	2009/2010	2010/2011
Außerordentliche Erträge	122.387	103.010
Außerordentliche Aufwendungen	0	22.355
	<u>122.387</u>	<u>80.655</u>

Im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG ergeben sich außerordentliche Erträge aus der Neubewertung des Deckungsvermögens und außerordentliche Aufwendungen aus der Aufstockung von Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio €. Des Weiteren beinhalten die außerordentlichen Aufwendungen Kosten für die Kapitalerhöhung in Höhe von 21,7 Mio €.

13

**STEUERN VOM EINKOMMEN
UND VOM ERTRAG**

	2009/2010	2010/2011
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.874	-17.686
	<u>1.874</u>	<u>-17.686</u>

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergeben im Berichtsjahr per Saldo einen Ertrag. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Steuerrückstellungen für Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 11,6 Mio € und einer rückwirkenden Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 8,5 Mio € durch das Jahressteuergesetz 2010.

Bei dem saldierten Steueraufwand im Berichtsjahr handelt es sich vorwiegend um den Quellensteuerabzug auf erhaltene Zinserträge von Tochtergesellschaften.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
14 ANLAGEVERMÖGEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Berichtsjahr per Saldo um 3,6 Mio € verringert. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch die planmäßigen Abschreibungen zu erklären. Bei den Zugängen handelt es sich um ein erworbenes Recht in Höhe von 1,3 Mio €.

Die Verringerung des Sachanlagevermögens beträgt per Saldo 26,7 Mio €. Die Zugänge und Abgänge der einzelnen Posten sind aus der Entwicklung des Anlagevermögens ersichtlich. An Abgängen waren im Wesentlichen der Verkauf der Immobilien der Standorte Kiel und Birkenwerder (ehemalige Niederlassung Berlin) zu verzeichnen.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Grundstücksteilfläche in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €).

Die Finanzanlagen haben sich per Saldo um 344,1 Mio € vermindert. Den Kapitalerhöhungen bei vier Tochtergesellschaften (24,6 Mio €) standen der Abgang der Eurotecnica Postpress S.r.l., Padua, und der Heidelberger Druckmaschinen Eastern Europe GmbH, Wien, gegenüber.

Im Finanzanlagevermögen wurden im Vorjahr Anteile an einem Spezialfonds in Höhe von 368,0 Mio € ausgewiesen. Aufgrund von zwei abgeschlossenen Treuhandverträgen im Zusammenhang mit einem Contractual Trust Arrangement (CTA) steht dieses Vermögen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Die in diesem Fonds enthaltenen Anteile stellen daher nach BilMoG Deckungsvermögen dar und wurden somit zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Des Weiteren beinhaltet die Veränderung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens den Abgang eines Investmentfonds.

15 VORRÄTE

	31.3.2010	31.3.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90.298	87.858
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	283.724	272.865
Fertige Erzeugnisse und Waren	137.477	116.214
Geleistete Anzahlungen	258	131
	<u>511.757</u>	<u>477.068</u>

Den Bestand unserer Vorräte konnten wir im Vergleich zum Vorjahr durch gezielte Maßnahmen zur Senkung des Net Working Capital um 34,7 Mio € reduzieren.

16
**FORDERUNGEN UND
 SONSTIGE VERMÖGENS-
 GEGENSTÄNDE**

	31.3.2010	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.3.2011	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.082	0	40.481	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	296.664	0	276.774	0
Sonstige Vermögensgegenstände	133.526	29.611	66.049	9.310
	<u>480.272</u>	<u>29.611</u>	<u>383.304</u>	<u>9.310</u>

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 273,6 Mio € (Vorjahr: 294,8 Mio €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,2 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €) ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich gezahlte Optionsprämien, Steuererstattungsansprüche sowie Forderungen aus dem Verkauf der rückwirkenden Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens durch das Jahressteuergesetz 2010. Von den Steuererstattungsansprüchen entstehen 0,2 Mio € erst nach Ablauf des Geschäftsjahres (Vorjahr: 0,2 Mio €). Die im Vorjahr noch unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Rückdeckungsversicherungen stellen gemäß BilMoG Deckungsvermögen dar; sie wurden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Außerdem waren im Vorjahr Forderungen gegenüber unseren Spezialfonds aus Ausschüttungen enthalten.

17
WERTPAPIERE

	31.3.2010	31.3.2011
Eigene Anteile	2.132	0
	<u>2.132</u>	<u>0</u>

Im Rahmen der Anpassung an die Vorschriften des BilMoG wurden die eigenen Anteile gemäß § 272 Abs. 1a HGB verrechnet (vgl. Tz. 20).

18	Die flüssigen Mittel enthalten ein vom Heidelberg Pension-Trust e.V. treuhänderisch gehaltenes Bankkonto in Höhe von 18,8 Mio €, für das entsprechende Verfügungsbeschränkungen vorlagen.
FLÜSSIGE MITTEL	
19	Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten gemäß § 250 Abs. 3 HGB Unterschiedsbeträge zwischen den Ausgabe- und den Erfüllungsbeträgen von Verbindlichkeiten in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 18,0 Mio €).
RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN	
20	
EIGENKAPITAL	

	1.4.2010	BilMoG- Umstellung 1.4.2010	Kapital- erhöhung	Jahres- fehlbetrag laufendes Geschäftsjahr	Veränderung Rücklagen laufendes Geschäftsjahr	31.3.2011
Gezeichnetes Kapital	199.791	0	397.535	0	0	597.326
Eigene Anteile	0	- 1.024	0	0	0	- 1.024
Ausgegebenes Kapital	199.791	- 1.024	397.535	0	0	596.302
Kapitalrücklage	20.000	0	21.907	0	0	41.907
Gewinnrücklagen						
Rücklage für eigene Anteile	2.132	- 2.132	0	0	0	0
Andere Gewinnrücklagen	232.864	25.715	0	0	- 21.341	237.238
	234.996	23.583	0	0	- 21.341	237.238
Bilanzgewinn	0	1.024	0	- 22.365	21.341	0
Eigenkapital	454.787	23.583	419.442	- 22.365	0	875.447

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aufgrund der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29. Juli 2010 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die Hauptversammlung hat an diesem Tag beschlossen, das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 399.582.382,08 € durch Ausgabe von bis zu

156.086.868 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere die weiteren Bedingungen für die Ausgabe der neuen Aktien und den Bezugspreis, festzusetzen. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 10. September 2010 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand machte mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der vorgenannten Ermächtigung Gebrauch und legte fest, dass 155.286.868 neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben werden. Das Grundkapital ist seit der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung am 24. September 2010 in das Handelsregister entsprechend erhöht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt somit 597.325.573,12 € (Vorjahr: 199.791.191,04 €) und ist eingeteilt in 233.330.302 (Vorjahr: 78.043.434) Stückaktien.

Zum 31. März 2011 befinden sich, wie bereits im Vorjahr, 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,17 Prozent zum 31. März 2011 (Vorjahr: 0,51 Prozent). Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €.

Wandelanleihe

Die am 9. Februar 2005 über unsere 100-prozentige Finanzierungstochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, begebene Wandelanleihe wurde bereits vor dem Beginn des Berichtszeitraums vollständig zurückbezahlt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Da bezüglich der bestehenden Ermächtigung der Gesellschaft zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen von 2006 aufgrund von instanzgerichtlichen Urteilen Zweifel an deren aktienrechtlicher Zulässigkeit aufgekommen waren,

wurden auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 dem Vorstand zwei grundsätzlich inhaltsgleiche, jedoch im festgelegten Options- beziehungsweise Wandlungspreis abweichende Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € und zur Gewährung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts erteilt. Diese ergänzen die am 20. Juli 2006 gewährte Ermächtigung zur Begebung von Options- oder Wandelanleihen, erhöhen jedoch nicht den Betrag des Grundkapitals, bis zu dem der Vorstand Optionsrechte oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten vereinbaren kann.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL**). Da am 18. August 2010 die letzten Aktienoptionen verfallen sind, ist dieses Bedingte Kapital gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Zudem war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL II**). Mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe ist das Bedingte Kapital II gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Gemäß §3 Abs. 3 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2006**). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft

ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des unter ›Wandelanleihe‹ dargestellten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- beziehungsweise Wandlungspreis.

Zur Sicherung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen oder ähnlichen Instrumenten, welche auf Grundlage der Ermächtigungen, die von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 geschaffen wurden und die unter ›Wandelanleihe‹ dargestellt wurden, sind die folgenden zwei bedingten Kapitalia geschaffen worden:

Nach §3 Abs. 5 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 9 a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Nach §3 Abs. 6 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 10 a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2011 das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu 59.937.356,80 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach Maßgabe der näheren Bestimmungen in §3 Abs. 4 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital 2006 wurde aufgehoben.

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 23. Juli 2009 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen bis zum 1. Juli 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 39.958.236,16 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach Maßgabe der näheren Bestimmungen in §3 Abs. 7 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Entwicklung der Rücklagen und Jahresergebnis

Die im Vorjahr ausgewiesenen Kapitalrücklagen in Höhe von 20.000 Tsd € wurden ursprünglich gemäß §272 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB sowie §237 Abs. 5 AktG gebildet.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 21.907 Tsd € ergibt sich aus der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung.

Aufgrund der durch BilMoG in §272 Abs. 1a HGB neu geregelten Bilanzierung eigener Anteile waren die im Vorjahresabschluss bilanzierten eigenen Anteile in Höhe von 2.132 Tsd € auszubuchen und in Höhe ihres rechnerischen Anteils am Grundkapital von 1.024 Tsd € mit dem gezeichneten Kapital sowie in Höhe von 1.108 Tsd € mit der Rücklage für eigene Anteile zu verrechnen. Die verbleibende Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 1.024 Tsd € war aufzulösen.

Zum Ausgleich des im Berichtsjahr erzielten Jahresfehlbetrags in Höhe von 22.365 Tsd € wurde nach Verrechnung der aufgelösten Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 1.024 Tsd € der Differenzbetrag in Höhe von 21.341 Tsd € aus den Gewinnrücklagen entnommen.

Der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen über die Über- beziehungsweise Unterschreitung von Schwellenwerten nach §21 Abs. 1 WpHG vor. Die Aufstellung enthält jeweils den letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre:

Aktionäre	Veränderung Schwellenwerte	Erreichen der Stimmrechtsanteile	Zurechnung	Anteil der Stimmrechte
Allianz Aktiengesellschaft, München	5 % und 10 %	20.09.2002	indirekt	12,03 %¹⁾
Jota-Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH, München	5 %	20.09.2002	indirekt	6,04 %
Allianz Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft, Stuttgart	5 %	20.09.2002	direkt/indirekt indirekt	6,04 % 5,98 %
AZ-Arges Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH, München	5 %	17.08.2005	direkt	5,98 %
AZ-Argos 19 AG, München	5 %	17.11.2005	indirekt	6,26 %
RWE Aktiengesellschaft, Essen	5 %	15.09.2010	indirekt	4,22 %²⁾
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen	5 %	15.09.2010	direkt	4,22 %
SEB Investment GmbH, Frankfurt am Main	5 %	24.02.2009	direkt/indirekt indirekt	5,017 %²⁾ 0,404 %
Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA	3 %	26.11.2009	indirekt	3,14 %²⁾
SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, USA	3 %	19.01.2010	direkt	3,13 %
BlackRock, Inc., New York, USA	3 %	07.04.2011	indirekt	3,02 %³⁾

¹⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns vor dem 31. März 2006 gemeldet und bezieht sich somit auf 85.908.480 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien vor dem Aktieneinzug am 31. März 2006)

²⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns zwischen dem 31. März 2008 und dem 24. September 2010 gemeldet und bezieht sich somit auf 78.043.434 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach dem Aktieneinzug am 31. März 2008 und vor der Kapitalerhöhung am 24. September 2010)

³⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns nach dem 24. September 2010 gemeldet und bezieht sich somit auf 233.330.302 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach der Kapitalerhöhung am 24. September 2010)

21

SONDERPOSTEN

	31.3.2010	31.3.2011
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Steuerpflichtige Zuschüsse	3.651	2.534
Steuerfreie Zulagen	1.388	899
	<u>5.039</u>	<u>3.433</u>

Unter den steuerpflichtigen Zuschüssen werden die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen.

Die steuerfreien Zulagen beinhalten ausschließlich Zulagen nach dem InvZuLG 1991/1996/1999/2005/2007, die im Wesentlichen den Standort Brandenburg betreffen.

22
**RÜCKSTELLUNGEN FÜR
 PENSIONEN UND ÄHNLICHE
 VERPFLICHTUNGEN**

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen folgende versicherungsmathematische Prämissen zugrunde:

Abzinsungsfaktor:	5,14 %
Gehaltssteigerungsrate:	3,00 %
Rentensteigerungsrate:	2,00 %
Fluktuation	3,00 %

Aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG zum 1. April 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich eine Überdeckung im Vergleich zum 31. März 2010 in Höhe von 14,2 Mio €. Der Betrag der Überdeckung wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB aufgelöst und unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat zur externen Finanzierung und Insolvenzsicherung seiner Pensionsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Contractual Trust Arrangement (CTA) mit dem Treuhänder Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, gegründet. Die übertragenen Vermögensgegenstände stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Die Wertpapiere enthalten Fondsanteile, festverzinsliche Anlagen und Aktien. Die in diesem Fonds enthaltenen Anteile stellen Deckungsvermögen dar und wurden somit zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Zusätzlich zum CTA besteht eine Rückdeckungsversicherung (RDV), die im Vorjahr noch unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde. Die RDV stellt nach BilMoG Deckungsvermögen dar und wurde somit zum beizulegenden Zeitwert bewertet und ebenfalls mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 494,9 Mio € bei Anschaffungskosten von 506,6 Mio €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 659,7 Mio €.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 15,1 Mio € wurden mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 42,6 Mio € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 27,5 Mio € ist im Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

23
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	31.3.2010	31.3.2011
Steuerrückstellungen	95.657	84.057
Sonstige Rückstellungen		
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	36.421	36.543
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	195.083	115.669
Übrige	48.578	47.093
	280.082	199.305
	375.739	283.362

Die Steuerrückstellungen beinhalten wie im Vorjahr vor allem Verpflichtungen aus möglichen Nachveranlagungen im Rahmen steuerlicher Betriebsprüfungen. Im Wesentlichen umfassen die Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich Gewährleistungen und die Verpflichtungen aus dem Personalbereich Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben sowie Gratifikationen, Jubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen. Der Rückgang der Verpflichtungen aus dem Personalbereich im Berichtsjahr betrifft größtenteils die Maßnahmenpakete ›Heidelberg 2010‹ und ›Effizienzsteigerung im Rahmen der ab dem 1. April 2010 geltenden Neusegmentierung‹.

Aus der Umstellung der Bewertung sonstiger langfristiger Rückstellungen im Rahmen des BilMoG zum 1. April 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich eine Anpassung im Vergleich zum 31. März 2010 in Höhe von 10,8 Mio €. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer Überdeckung in Höhe von 11,5 Mio €, die aufgelöst und unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde sowie einer Unterdeckung in Höhe von 0,7 Mio €, die als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen wurde.

24

VERBINDLICHKEITEN

	31.3.2010	davon Restlaufzeit			31.3.2011	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Gegenüber Kreditinstituten	682.236	331.572	324.841	25.823	253.194	204.647	30.888	17.659
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.770	7.770	0	0	7.570	7.570	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	20.839	20.839	0	0	24.638	24.556	82	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	630.116	630.116	0	0	709.819	709.819	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten								
Aus Steuern	806	806	0	0	351	351	0	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.237	2.279	2.967	991	4.815	1.810	2.162	843
Übrige	34.263	33.967	296	0	40.463	34.259	6.204	0
	41.306	37.052	3.263	991	45.629	36.420	8.366	843
	<u>1.382.267</u>	<u>1.027.349</u>	<u>328.104</u>	<u>26.814</u>	<u>1.040.850</u>	<u>983.012</u>	<u>39.336</u>	<u>18.502</u>

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 708,6 Mio € (Vorjahr: 630,0 Mio €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,2 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) ausgewiesen.

Im Juni beziehungsweise August 2009 hatte Heidelberg Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der bis Mitte des Jahres 2012 zur Verfügung steht. Dieser bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenconsortium über 550 Mio €.

Nach erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung im September 2010 (vgl. Tz. 20) verwendete Heidelberg den um Emissionskosten verminderten Emissionserlös vollständig zur Rückführung eines Teils dieser Finanzverbindlichkeiten. So wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 der Pflichtanteil für die syndizierte Kreditlinie sowie für die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie getilgt; der Kreditrahmen der beiden Kreditlinien reduzierte sich insoweit jeweils auf 445 Mio €. Die Tilgung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW wurde zum Halbjahr 2010/2011 zusätzlich zum Pflichtteil um

eine freiwillige Sondertilgung erweitert; im dritten Quartal des Berichtsjahres tilgte Heidelberg den verbliebenen Betrag vorzeitig vollständig. Durch diese Maßnahmen haben sich unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erheblich reduziert.

Am 25. März 2011 vereinbarte Heidelberg eine umfassende Refinanzierung der im Sommer 2012 fälligen Kreditlinien. Diese beinhaltete zum einen die dann am 7. April 2011 erfolgreich begebene hochverzinsliche Anleihe in Höhe von nominal 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Den Nettoemissionserlös wird Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden zum 31. März 2011 noch bestehenden, teilweise mit staatlichen Garantien besicherten Kreditlinien sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung nutzen. Zum anderen werden die bisherigen Kreditlinien durch eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene, revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 abgelöst. Der Vertrag der neuen Kreditfazilität enthält marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Im Zusammenhang mit den im Juni beziehungsweise August 2009 abgeschlossenen Kreditverträgen wurden von uns sowie von einigen Konzerngesellschaften im Rahmen eines Sicherheiten-Pool-Konzepts verschiedene Sicherheiten bestellt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Rahmen des Sicherheiten-Pool-Konzepts in Höhe von 197,6 Mio € (bis 1 Jahr: 197,6 Mio €) von uns wie folgt besichert:

- > Bestellung von Buchgrundschulden
- > Verpfändung von gewerblichen Schutzrechten, Geschäftsanteilen an verbundenen Unternehmen und Bankkonten
- > Sicherungsübereignung von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens
- > Globalabtretung bestimmter Forderungen.

25 LATENTE STEUERN

Im Berichtsjahr besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuer wird nicht ausgeübt.

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen immaterielle Vermögensgegenstände, sonstige Ausleihungen, Vorräte, sonstige Vermögensgegenstände, Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen sowie aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge auf Ebene der Gesellschaft als Organträgerin oder der im Rahmen der steuerlichen Organschaft einbezogenen Organgesellschaften. Passive latente Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen des Sachanlagevermögens und der sonstigen Verbindlichkeiten. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 28,43 Prozent angewendet.

26
HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.3.2010	31.3.2011
Obligo aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	67.217	59.959
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(67.217)	(59.959)
Bürgschaften, Garantien, Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	287.555	261.632
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
	<u>354.772</u>	<u>321.591</u>

Von der zum 31. März 2011 noch bestehenden, durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent gesicherten Kreditfazilität (vgl. Tz. 24) können Teile über die Syndikatsbanken lokal an Konzerngesellschaften weitergegeben werden. Unter den Haftungsverhältnissen werden die zum Bilanzstichtag durch unsere Konzerngesellschaften tatsächlich beanspruchten Kreditlinien in Höhe von 76,3 Mio € ausgewiesen. Zusätzlich gedeckt, jedoch nicht in Anspruch genommen waren am Bilanzstichtag 72,8 Mio €. Im Rahmen des Sicherheiten-Pool-Konzepts, das auch der ebenfalls zum 31. März 2011 noch bestehenden garantierten Kreditfazilität zugrunde liegt, haften die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie einige Konzerngesellschaften gesamtschuldnerisch mit den eingebrachten Sicherheiten für die hierunter eingegangenen Verbindlichkeiten. Neben der Haftung aufgrund der in Tz. 24 im Einzelnen aufgeführten Sicherheiten haften wir auch als Garant.

Die übrigen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Mietetrtrittsverpflichtungen für Leasingverträge der Tochtergesellschaften und Garantien an Dritte im Zusammenhang mit übernommenen Kundenfinanzierungen. Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering eingeschätzt, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen.

27
**DERIVATIVE
 FINANZINSTRUMENTE**

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verwaltet und steuert zentral das Zins- und Devisenrisiko des Heidelberg-Konzerns. Zur Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungsvorgängen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ziel des Einsatzes ist es, in Bezug auf Ergebnis- und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen.

Die Vertragspartner hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente sind bei externen Kontrakten ausschließlich Banken mit erster Bonität. Die internen Kontrakte werden mit unseren Konzerngesellschaften abgeschlossen.

Die Mehrzahl der Geschäfte ist währungsbezogen. Sie werden im Wesentlichen für unsere ausländischen Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Einkauf deutscher Produkte abgeschlossen. Zinsderivate dienen der Sicherung der Finanzierungskosten, die aufgrund ihrer variablen Verzinsung Marktschwankungen ausgesetzt sind. Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu quantifizieren, werden regelmäßig die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen ermittelt und daraus entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Zum Bilanzstichtag betragen das Nominalvolumen und die Marktwerte der Devisen- und Zinsderivate:

In Tsd €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2010	31.3.2011	31.3.2010	31.3.2011
	Devisentermingeschäfte	1.222.091	1.089.028	9.832
Devisenoptionen	1.663.700	1.195.200	- 3.672	8.965
Zinsswaps	172.686	50.404	- 2.398	- 1.074

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modell), die zur Berechnung am Bilanzstichtag die relevanten Marktdaten als Inputparameter verwenden.

Derivative Finanzinstrumente zur Abdeckung von Währungsrisiken

Zur Abdeckung der Währungsrisiken aus zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurden Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 495,3 Mio € (Vorjahr: 559,1 Mio €) geschlossen. Die Sicherungen erfolgten als Portfolio-Hedge jeweils in Höhe der währungsbezogenen Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten (Nettopositionen) mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betragen die Nominalvolumen der hiernach gesicherten währungsbezogenen Forderungsnettopositionen 81,5 Mio € (Vorjahr: 110,5 Mio €) und der Verbindlichkeitennettopositionen 371,0 Mio € (Vorjahr: 339,7 Mio €).

Entsprechend der Durchbuchungsmethode wurden die sich ausgleichenden Wertänderungen sowohl der Grundgeschäfte als auch der Sicherungsinstrumente bilanziert. Dabei erfolgte die Umrechnung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs. Devisentermingeschäfte werden mit entsprechenden Forwardkursen bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden für Devisentermingeschäfte mit positivem beizulegenden Zeitwert sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 1,7 Mio € (Vorjahr: 11,9 Mio €) aktiviert und für Devisentermingeschäfte mit negativem beizulegenden Zeitwert sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,9 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) passiviert.

Zur Währungssicherung des Einkaufs von Produkten in Euro schließen die ausländischen Konzerngesellschaften mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft interne Devisentermingeschäfte für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr ab. Zur Absicherung dieser internen Derivate sowie des aufgrund der Produktabsatzplanung für einen Zeitraum bis zu zwei Jahren mit einer hohen Wahrscheinlichkeit erwarteten zusätzlichen Bedarfs der Konzerngesellschaften an internen Derivaten schließt die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft währungsbezogene Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Den internen Devisensicherungen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 418,2 Mio € (Vorjahr: 606,6 Mio €) standen am Bilanzstichtag externe Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 175,5 Mio € (Vorjahr: 256,4 Mio €) sowie externe Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.195,2 Mio € (Vorjahr: 1.463,7 Mio €) gegenüber. Die Devisenoptionen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Für Devisenoptionen mit negativem Marktwert werden sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Soweit aus der währungsbezogenen Portfoliobewertung Verluste drohen, werden hierfür sachverhaltsbezogen entweder Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände vorgenommen oder sonstige Rückstellungen gebildet. Zum Bilanzstichtag wurden sonstige Vermögensgegenstände aus gezahlten Optionsprämien in Höhe von 23,5 Mio € (Vorjahr: 23,9 Mio €) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 17,5 Mio € (Vorjahr: 26,6 Mio €) bilanziert. Für drohende Verluste wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 4,5 Mio € (Vorjahr: 5,7 Mio €) gebildet. Den bilanzierten drohenden Verlusten stehen im Wesentlichen gegenläufige Effekte aus künftigen operativen Grundgeschäften gegenüber.

Die Effektivität gebildeter Bewertungseinheiten wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode überprüft.

Derivative Finanzinstrumente zur Abdeckung von Zinsrisiken

Zur Abdeckung der Zinsrisiken aus zum Bilanzstichtag bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten wurden für einen Nominalbetrag von 50,4 Mio € (Vorjahr: 52,7 Mio €) mit einer Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren Zinsswaps mit externen Vertragspartnern abgeschlossen. Für die negativen beizulegenden Zeitwerte wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €) gebildet.

28

**NICHT IN DER BILANZ
ENTHALTENE GESCHÄFTE/
SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

	2009/2010	2010/2011
Miet- und Leasingzahlungen	306.014	260.388
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(138.183)	(120.910)
Langfristige Abnahmeverpflichtungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.114	11.299
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Bestellobligo aus Investitionsaufträgen	11.684	11.269
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
	<u>334.812</u>	<u>282.956</u>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingzahlungen beinhalten 228,4 Mio € (Vorjahr: 248,5 Mio €) aus Sale-and-leaseback-Verträgen und betreffen aus diesem Berichtsjahr unseren Standort Kiel in Höhe von 7,5 Mio € und aus weiter zurückliegenden Jahren die Print Media Academy (Geschäftsjahr 1999/2000), das World Logistics Center (Geschäftsjahr 1999/2000) und das Heidelberger Forschungs- und Entwicklungszentrum (Geschäftsjahr 2006/2007). Im Vorjahr wurden die Betriebsgrundstücke am Standort Wiesloch-Walldorf (Grund und Boden, Gebäude, Außenanlagen) an die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft, verkauft. Den künftigen Mietzahlungen in Höhe von 120,9 Mio € über die Grundmietzeit an die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG stehen Beteiligungserträge in Höhe der von dieser Gesellschaft erzielten Jahresüberschüsse gegenüber.

Die übrigen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingzahlungen betreffen im Wesentlichen andere Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE ANGABEN

- 29
**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG
NACH § 161 AKTG**
- Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.
- 30
ORGANE DER GESELLSCHAFT
- Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind in einer Anlage zum Anhang aufgeführt.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individualisierten Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht dargestellt.
- Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 2.653 Tsd € (Vorjahr: 4.464 Tsd €); die Vergütungen für Tantieme umfassen davon insgesamt 1.080 Tsd € (Vorjahr: 784 Tsd €). Da die letzte Tranche des Long-Term-Incentive-Plans ausgelaufen ist, wurden im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem LTI gewährt. Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 2.653 Tsd € (Vorjahr: 4.464 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.
- Im Berichtsjahr wurden den Vorständen wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan zugeteilt. Aus dem Aktienoptionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen (Vorjahr: 30.750 Aktienoptionen).
- Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.087 Tsd € (Vorjahr: 3.086 Tsd €). Davon betreffen 855 Tsd € (Vorjahr: 873 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Hinterbliebenen, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden.
- Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 39.495 Tsd € (Vorjahr: 39.572 Tsd €) zurückgestellt. Davon betreffen 8.831 Tsd € (Vorjahr: 9.009 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der

ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen (Vorjahr: 21.000 Aktienoptionen).

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Für ein Vorstandsmitglied bestehen aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit Darlehen in Höhe von 522 Tsd € zu einem Zins von jeweils 5,31 Prozent, die mit einem üblichen lokalen Grundpfandrecht besichert sind; die Restlaufzeit der Darlehen beträgt 23 ½ Jahre. Diese Darlehen wurden von einer ausländischen Tochtergesellschaft zum Zweck der Finanzierung eines Eigenheims am ausländischen Dienstsitz gewährt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 404 Tsd € (Vorjahr: 392 Tsd €), jedoch – wie im Vorjahr – keine variable Vergütung gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

31 AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Wirksamwerden dieses bedingten Kapitals durch Eintragung im Handelsregister Bezugsrechte in Tranchen von nicht mehr als 30 Prozent des Gesamtvolumens je Geschäftsjahr an Bezugsberechtigte zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands liegt die Zuständigkeit zur Gewährung von Bezugsrechten ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Wartezeit/Laufzeit

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Werden Bezugsrechte bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, so verfallen sie ersatzlos.

Ausübungszeitraum und Ausübungssperrfristen

Die Bezugsrechte können grundsätzlich jederzeit während der jeweiligen Laufzeit nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Ausübung ist jedoch nicht zulässig während der von Vorstand und Aufsichtsrat bestimmten Ausübungssperrfristen, wie zum Beispiel Zeiträumen von mindestens zehn Handelstagen vor Terminen, an denen über unsere Geschäftsentwicklung berichtet wird. Zur Ausübungssperrfrist können auch der gesamte Zeitraum oder Teile des Zeitraums zwischen Ende eines Geschäftsjahres und Abschluss der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt werden.

Eigeninvestment

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte kann bestimmt werden, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten.

Ausübungsvoraussetzung

Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total-Shareholder-Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total-Shareholder-Return-Ansatzes berechneten Dow Jones EURO STOXX Index (im Folgenden »Index«). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance der Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird.

Ausübungspreis

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten zehn aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbzeitraum (»Ausübungspreis«). Beträgt der Schlusskurs der Aktie in dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, das für die Ermittlung des Erfolgsziels verwendet wird, am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte (»maßgeblicher Börsenkurs«) mehr als 175 Prozent des nach dem vorstehenden Satz ermittelten Ausübungspreises (»Grenzbetrag«), so erhöht sich der Ausübungspreis um den Betrag, um den der maßgebliche Börsenkurs den Grenzbetrag übersteigt. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Unübertragbarkeit/Gewinnberechtigung der neuen Aktien

Die Bezugsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Tranche 2004

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der letzten verbleibenden Tranche sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Wartezeit Ende	Laufzeit Ende	Ausübungs- preis in €	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2010	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2011
Tranche 2004	18.8.2007	18.8.2010	25,42	493.860	0

¹⁾ Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

Bedienung der Bezugsrechte

Es ist gegenwärtig beabsichtigt, dass bei Ausübung der Bezugsrechte über die Börse erworbene alte Aktien an die Berechtigten geliefert werden. Den Berechtigten soll damit der Plangewinn in Aktien ausbezahlt werden. Dies gilt jedoch nur, soweit nicht der Barausgleich (zum Beispiel aufgrund der Ausgestaltung der Bezugsrechte als Stock Appreciation Rights, SARs) vorgenommen werden muss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Da die Tranche 2004 im August 2010 ausgelaufen ist, wurde die hierfür gebildete Rückstellung im laufenden Berichtsjahr aufgelöst.

32
LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN
(LTI)

Im Rahmen des Long-Term-Incentive-Plans (LTI) ist die letzte Tranche LTI 2007 ausgelaufen. Das LTI war wie folgt ausgestaltet:

Teilnehmerkreis

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bot die Teilnahme am LTI ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Das waren neben den Mitgliedern des Vorstands alle Mitglieder der Executive-Gruppe. Die Einteilung der Teilnahmeberechtigten erfolgt auf der Grundlage der Höhe der Gesamtbezüge in vier Gruppen.

Performance Share Units (PSU)/Eigeninvestment

Der Plan sah vor, dass dem Mitarbeiter sogenannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer musste als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU ist abhängig von Erfolgskriterien. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU wurden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt.

Laufzeit von Performance Share Units

Die PSU hatten eine Laufzeit von drei Jahren. Sie wurden für das LTI 2006 auf den 1. April 2006 und für das LTI 2007 auf den 1. April 2007 gewährt. Die PSU des LTI 2006 endeten mit Ablauf des 31. März 2009 und diejenigen des LTI 2007 mit Ablauf des 31. März 2010.

Performancekriterien

Performancekriterium war einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free-Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse).

Die beiden Erfolgsziele waren gleich gewichtet. Free-Cashflow-Quote, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Umsatzerlöse entsprachen den Begriffen, wie sie jeweils im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS verwendet werden. Sie wurden auf der Grundlage der nach IFRS aufgestellten und geprüften Konzernabschlüsse für die in den jeweiligen Bemessungszeitraum fallenden Geschäftsjahre ermittelt.

Auszahlung

Die Gesellschaft war berechtigt, bis zum Ablauf der jeweiligen Tranche des LTI nach ihrem freien Ermessen zu bestimmen, dass der Berechtigte bei Bedingungseintritt anstelle von Geld je eine Stückaktie für jede Performance Share Unit erhält. Die Bestimmung konnte jeweils für alle oder für eine bestimmte oder bestimmbare Anzahl von Performance Share Units getroffen werden. Sowohl für das LTI 2006 als auch das LTI 2007 wurde durch Beschluss des Vorstands festgelegt, dass die Bedienung jeweils durch Barausgleich erfolgte.

Cap

Die Planbedingungen sahen eine Kappung der Gewinnmöglichkeiten vor. Der Gewinn pro PSU war auf das Doppelte des über einen Zeitraum von drei Monaten nach dem Ausgabezeitpunkt ermittelten durchschnittlichen Aktienkurses beschränkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Da die Tranche 2007 am 31.03.2010 ausgelaufen war, ergaben sich aus dem LTI wie im Vorjahr keine Aufwendungen oder Erträge.

- 33 Da die Angaben zum Gesamthonorar der Abschlussprüfer im Konzernabschluss
HONORAR DES der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthalten sind, haben wir
ABSCHLUSSPRÜFERS von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.
- 34 Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen
ANTEILSBESITZ Aktiengesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist
auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik »Investor Relations« unter
»Hauptversammlung« hinterlegt; sie wird auch im elektronischen Bundesanzeiger
bekannt gemacht. Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 74 – 75
aufgeführt.

Heidelberg, 25. Mai 2011

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heidelberg, 25. Mai 2011

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 26. Mai 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

> LISTE DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN VERBUNDENER UNTERNEHMEN (ANGABEN IN TAUSEND € NACH IFRS)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Inland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	54.901	24.378
Print Finance Vermittlung GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	34.849	18.013
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	25.887	- 14.134
Ausland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	30.924	490
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	19.460	- 2.215
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	13.634	1.426
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	8.801	2.729
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	4.195	- 551
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. ³⁾	ZA Johannesburg	100	2.870	192
Eastern Europe				
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	150.142	6.728
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	138.877	6.146
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	9.420	1.989
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	4.584	948
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	642	- 543
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 14.866	- 1.344
North America				
Heidelberg Print Finance Americas, Inc.	USA Portsmouth	100	121.410	806
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw	100	85.026	- 4.717
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	8.079	- 1.502
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	5.685	- 27

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
South America				
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	16.262	1.577
Asia/Pacific				
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	RC Shanghai	100	43.648	6.961
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	19.872	- 2.175
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	17.812	- 2.832
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	17.327	5.126
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	17.261	1.187
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	11.241	1.120
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	4.549	942
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	879	- 326

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Mark Wössner

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Douglas Holding AG
Loewe AG
- b) AEG Power Solutions B.V., Niederlande

Rainer Wagner*

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt

Mitglied des Vorstands der SAP AG,
Walldorf

- a) Deutsche Lufthansa AG
- b) QIAGEN N.V., Niederlande
SAP (Schweiz) AG, Schweiz
SAP America, Inc., USA
SAP (UK) Limited, Großbritannien
SAP Japan Co. Ltd., Japan

Edwin Eichler

Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG, Essen/Duisburg

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann
GmbH
SGL Carbon SE
ThyssenKrupp Materials International
GmbH (Vorsitz)
ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- b) ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd.,
China (Chairman)
ThyssenKrupp Industries and Services
Qatar LLC, Katar
ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, USA
(Chairman)

Wolfgang Flörchinger*

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß*

Vorsitzender des Sprecher-
ausschusses der leitenden
Angestellten, Heidelberg

Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

Gunther Heller*

Betriebsratsvorsitzender,
Amstetten

Jörg Hofmann*

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

Dr. Siegfried Jaschinski

Mitglied des Vorstands der Main-
First Bank AG, Frankfurt

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der
SGL Carbon SE, Wiesbaden

- a) Demag Cranes AG
Klöckner & Co. SE
LANXESS AG
- b) Benteler International AG,
Österreich (Vorsitz)

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Gerhard Rupprecht

Selbstständiger Berater

- a) Fresenius SE

Beate Schmitt*

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

- a) Schott AG
Zwiesel Kristallglas AG
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

Dr. Klaus Sturany

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, Dortmund

- a) Bayer AG
Hannover Rückversicherung AG
- b) Österreichische Industrieholding AG,
Österreich
Sulzer AG, Schweiz (Mitglied des
Verwaltungsrats)

Peter Sudadse*

stellvertretender Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzender, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Mark Wössner

Rainer Wagner

Wolfgang Flörchinger

Dr. Gerhard Rupprecht

Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Beate Schmitt

Prüfungsausschuss

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

Mirko Geiger

Rainer Wagner

Nominierungsausschuss

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Dr. Klaus Sturany

Sonderausschuss Haupt- versammlungs-Tagesordnung

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

Dr. Siegfried Jaschinski

Robert J. Koehler

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

Rainer Wagner

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Bruchsal
Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- * ABB AG;
Bilfinger Berger AG;
Universitätsklinikum Heidelberg
(Anstalt des öffentlichen Rechts);
Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);

Dirk Kaliebe

Sandhausen
Vorstand Finanzen und Sparte
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Gallus Holding AG,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Marcel Kießling

Heidelberg
Vorstand Sparte
Heidelberg Services

Stephan Plenz

Sandhausen
Vorstand Sparte
Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

WEITERE FINANZINFORMATIONEN IM INTERNET

Den AG-Bericht finden Sie als PDF im Internet unter

- > **www.heidelberg.com**
- > **Investor Relations**
- > **Berichte und Präsentationen 2010/2011**

Dort steht Ihnen auch der Konzern-Geschäftsbericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zum einen als Komplett-PDF sowie als HTML-Bericht zur Verfügung.



Finanzkalender 2011/2012

16. JUNI 2011	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
28. JULI 2011	Hauptversammlung
9. AUGUST 2011	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2011/2012
8. NOVEMBER 2011	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2011/2012
8. FEBRUAR 2012	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2011/2012
14. JUNI 2012	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
26. JULI 2012	Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

COPYRIGHT © 2011
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.
Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten.
Printed in Germany.

Der AG-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

»Auf Kurs bleiben – und dabei beweglich sein: Heidelberg hat die Voraussetzungen, um das zu leisten.« // »Im Fokus stehen jetzt: finanzielle Stabilität und Wertzuwachs.« // »Für Druckereien weltweit ist und bleibt Heidelberg die Nummer Eins.« // »Das Heidelberg-

Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

www.heidelberg.com

Team hilft Druckereien, erfolgreich zu sein – weltweit und in jeder Hinsicht.« //